

Krach!

haben auch das einflussreiche...

4.80. ...

gehobelt-Beschreib...

re Sanftmuthung.

eben in

BERG'S

en amtskautischen Patente...

P.J. — Telefon Nr. 7114

Wahrschauer oder Betrüger...

— Nur echt mit obige...

beschreiben:

guthaben.

in Wien.

leben und

Baronin Marischall

um eine größere Sendung

Waffert, t. u. f. Militär...

olution

de, welche graue Haare

ist. Eine Dosis 3 fl.

2.50 Unschädlich.

3.20

Schmerzhaft belästige

ist. Eine Dosis 30 fl.

und 1 fl. Darsfärbungen

ausgeführt.

Nagy mozb-utoza 64.

Polmaniczky-utoza 1.

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

de Spa

Neues Pester Journal.

Abonnement: ...

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.

Unsere Minister in Wien.

Der Schwerpunkt der Situation ist gegenwärtig nach Wien verlegt, wo Se. Majestät gestern, Sonntag, die ungarischen Minister in einständiger Audienz empfing...

Der Kronrath.

Wien, 15. Januar. Die ungarischen Minister Baron Fejervary und Ladislaus Lukacs sind gestern Abends, Ministerpräsident Baron Banffy heute Früh hier eingetroffen...

Wien, 15. Januar. Se. Majestät empfing vor der heutigen ungarischen Ministerkonferenz den Ministerpräsidenten Baron Banffy in Audienz.

Wien, 15. Januar. (Privat-Telegramm.) Der heutige Tag hat die Entscheidung in der Krise noch nicht gebracht. Die heute Früh eingetroffenen ungarischen Minister erschienen zu verhältnismäßig früher Stunde in der Hofburg...

Wien, 15. Januar. (Privat-Telegramm.) In der gemeinsamen Audienz der ungarischen Minister unterbreitete Ministerpräsident Baron Banffy die Propositionen der Opposition...

Der Ministerpräsident überreichte Sr. Majestät auch einen schriftlichen Bericht. Se. Majestät nahm die Unterbreitung des ungarischen Kabinetts zur Kenntniss...

Um 9 Uhr Vormittags fand im ungarischen Ministerpalais eine Konferenz der ungarischen Minister statt. Unterrichtsminister Dr. Wlassics weilt mit seiner Gemahlin hier...

Die Vorschläge im Kronrath.

Ueber die gestrige Audienz der ungarischen Minister wird dem „Pesti Hirlap“ telegraphirt:

Ministerpräsident Baron Banffy begab sich, nachdem er um 9 Uhr Morgens mit den Ministern Baron Fejervary, Lukacs und dem Grafen Emanuel Szecsenyi zwecks Feststellung der Reihenfolge der Se. Majestät zu erstattenden Vorschläge und Unterbreitungen eine kurze Konferenz hatte...

Die Friedenspunktionen der Opposition und die Vorschläge des Kabinetts trug Ministerpräsident Baron Banffy vor, der dieselben auch schriftlich überreichte. Betreffs der oppositionellen Bedingungen wird in den Vorschlägen des Kabinetts betont...

Den Standpunkt der Regierung in der Ausgleichsfrage kennzeichnete Finanzminister Lukacs, die Proposition Koloman Szells trug Honvedminister Baron Fejervary vor. Letztere konnte nur dann erwogen werden, wenn die anderen Friedensbedingungen die Verhandlungen nicht verhindern. Der König schien sich zu den im Sinne der Szellschen Proposition zu erstattenden neuen Vorschlägen zu neigen...

Mit den Ansichten der Notabilitäten der Regierungspartei über die Friedenspunktionen und die Vorschläge des Kabinetts machte der König Baron Banffy bekannt. Bei diesem Punkte schaltet das Blatt die Thatsache ein, wonach Baron Banffy in dem jüngsten Kronrath, in

welcher die Einleitung der Fourparlers beschlossen wurde, dem König die Unterbreitung gemacht habe. Se. Majestät möge nach Budapest kommen und die Ansichten einiger Politiker über die Lage anhören...

Betreffs der persönlichen Garantien scheint die Krone der Ansicht Koloman Tiffa's und des Grafen Stephan Tiffa's verpflichtet zu wollen, wonach persönliche KonzeSSIONen (Mittritt des Kabinetts) nur dann zu erfolgen haben, wenn das Parlament noch dem Kabinet Banffy den Ausgleich (in seinen ausländischen Relationen unverändert) votirt und die Revision der Hausordnung durchführt.

Der König nahm sämtliche Unterbreitungen, leutselig entgegen, gab verschiedene Weisungen und bat dann nach herzlicher Verabschiedung die Minister morgen Mittags zur Fortsetzung der Verhandlung neuerdings bei ihm zu erscheinen.

Nachmittags stattete Baron Banffy dem Minister des Neufürn Grafen Goluchowski einen Besuch ab, während Finanzminister Lukacs die neuen Vorschläge ausarbeitete, zu deren Unterbreitung die Krone Anweisung gab. Die neuen Vorschläge sind, obwohl sie eine Aenderung des früheren Standpunktes bedeuten, durchaus nicht in dem Sinne zu verstehen, als ob der frühere Standpunkt der Regierung nicht dem Vertrauen des Königs begegnen würde...

Die Propositionen Koloman Szells.

Ueber die bereits in unserer jüngsten Nummer erwähnten Vorschläge Koloman Szells zur Ueberbrückung der Gegensätze, welche hinsichtlich des modus procedendi in der Ausgleichsfrage zwischen dem Standpunkte der Regierung und jenem Standpunkte der Opposition zu dem Ausdruck kommt, kurzfristige abzuhalten, welcher in den Friedensbedingungen der Opposition zum Ausdruck kommt, kurzfristige abzuhalten, welcher in den Friedensbedingungen der Opposition zum Ausdruck kommt...

Die Propositionen Koloman Szells sollen nun die zwischen diesen beiden Standpunkten vermittelnde Formel enthalten, durch deren Anwendung sowohl dem Wunsche nach Betonung der Aufrechterhaltung des Selbstverfügungsrechtes Genüge gethan, wie auch den Anforderungen der auf die gemeinsame Angelegenheit bezughabenden Bestimmungen des Gesetzkartells XII vom Jahre 1867 entsprechen und allenfalls vermieden werden soll, Direktiven in das zu schaffende Gesetz aufzunehmen, welche sich auf die Zeit nach dem 31. Dezember 1902 erstrecken würden...

Das hinsichtlich der Errichtung des selbstständigen Zollgebiets beiden Staaten der österreichisch-ungarischen Monarchie zutreffende und beiderseitig anerkannte Recht wird bis Ende 1902 nicht in Anspruch genommen und der auf Grund des G. N. I. 1898 provisorisch aufrechterhaltene

wo die Leiche Mer...
 bestattet wurde.
 chahn 7. Aus Wien
 en begangen
 chahn fand mit
 wofanter Beihiligung
 ein: Se. Majestät,
 Kaiser, Minister
 den Mitgliefern des
 ministerpräsident Baron
 en, Diejery, und
 i, die Hof- und
 alität, der hohe Adel,
 Herrenhausmitglied
 glieder des Herren-
 Abgeordnetenhaus
 ordnete. Die Leiche
 hofe beigesetzt.
 Majestät hat dem
 Ministerpräsidenten
 Attache bei der
 Bottschaft in Ber-
 lin von Saard, dem
 Wilhelm II. deutscher
 Nr. 7 Geza Grafen
 dem Gutbesitzer
 von Saard die
 ander Wals 7. Der
 amnischen General-
 allenthalben aufrie-
 nam wurde gesteu-
 ert, wo Mittwoch
 erfolgt.
 Journalisten. Der
 hatte gelegentlich
 ein unangenehmes
 festoerjam und nicht
 Nachmittagsstunden
 Er verließ den Klub
 aktion des „Egner-
 passierte das von
 tende Publikum vor
 e Volksmasse nicht
 vor dem Hause
 er größeren Sicher-
 schule der elektris-
 en einige hundert
 rüber und eine
 i. Einige dieser
 i, den sie mit
 ich, Du Lump!
 rhaften wollten.
 eine Unschuld, ver-
 konserte vor, die
 rzig, nahmen ihm
 schlepten ihn vor
 Stadthauptmann
 t veranlaßt fühlte,
 seiner unangeneh-
 als Polizeieinspektor
 hauptmann Krö-
 ehe persönliche Be-
 xesterer von den
 der in Folge der
 anfall erlitt, hatte
 Begleitung mehr-
 Vorfall war,
 den er zwanzig
 te. Hier wurde
 anwesenden Arzt
 rucht. Laut dem
 war die Oberlippe
 len. Auch an sei-
 n entdeckt. Ref-
 Nr. 31 mißhandelt
 rittstellers Victor
 Bela Henrik
 ler bestehendes
 fort beim Ober-
 welcher erklärte, er
 d einer strengen
 fall kam auch in
 r Sprache. Wie
 in dieser Ange-
 nern eine Inter-
 us. Der dirigir-
 t. Moriz Szar-
 dieser Anstalt,
 ner Besprechung
 in Angelegenheit
 ungelizenzten, der
 andlung der Zim-
 befahrt. Bei dem
 ein Subligungs-
 der Anstalt, Kron-
 abgesendet.
 h. In der Ueber-
 lung der Witwe
 lene Forgach
 großer Einbruch-
 der Dame von
 iende 44jährige
 g, um nach ge-

maligamer Eröffnung der in die Wohnung führen-
 den Thüre die Kisten zu erblicken und deren Inhalt
 an Silbergegenständen und Kleidern, deren Werth
 die Witwe Kosty auf 12,000 fl. beziffert, beiseite
 zu schaffen. Nach erfolgter Strafanzeige wurde der
 Einbrecher bald dingest gemacht. Er hatte be-
 reits sämtliche gestohlenen Gegenstände verlegt und
 reitz dieselben in verschiedenen Pfandleihanstalten
 1268 fl. erhalten. Die bezüglichen Pfandzettel wur-
 den auch in seinem Besitze gefunden.

Kaschin Kronik. Die Ofner Sieder-
 tassel veranstaltet am 4. Februar im Ofner „Kaschan“
 eine mit Gesangs- und Jurvorträgen verbundene
 Hofball-Tanzsoirée.

Ein Kurs über die erste Hilfeleistung
 gedenkt der Budapest freiwillige Ret-
 tungsverein zu veranstalten. Jene, die
 diesen, etwa fünf Vorträge umfassenden und mit
 Verbändübungen u. verbundenen Kurs hören wollen,
 mögen sich beim genannten Verein melden, der den
 Antritten die näheren Umstände brieflich mit-
 theilen wird.

Ein Oberlieutenant als Wechselhändler. Der
 seit einem Jahre beim Artillerieregiment des IV. Korps
 als Proviantoffizier in Verwendung stehende Artillerie-
 oberlieutenant Victor Kronfeld befand sich in Folge
 seiner verschwenderischen Lebensweise in einem fort in
 Geldkalamitäten. Eine Zeit lang half er sich über die
 Schwierigkeiten damit hinaus, daß er bei den Lebens-
 mittelbesitzer Darlehen aufnahm. Als er jedoch seinen
 Kredit bei den Lieferanten verlor, griff er zu einem
 anderen Mittel, um sich Geld zu beschaffen. Die für die
 Lieferanten bestimmten Beträge, welche er als Proviant-
 offizier auszahlen sollte, behielt er für sich, welche ver-
 hehliche Manipulation ihm durch falsche Buchführung
 einige Zeit hindurch gelang, bis endlich die geschädigten
 Lieferanten energisch auftraten. Am 2. Januar reichte
 Kronfeld bei einem Finanzinstitut einen auf 15,000 fl.
 lautenden, auf den Namen des einer reichen Familie
 angehörigen jungen Mannes T. S. gefälschten Wechsel
 ein. Am 12. d. holte das Finanzinstitut, dem das Ganze
 verdächtig vorkam, bei den Eltern des T. S. Erkundig-
 ungen ein, welche hinwiederum ihren Sohn befragten,
 ob er den genannten Wechsel gefälscht habe. So
 kam man auf die Wechselhändler des Oberlieutenants.
 Unterdessen hatte Kronfeld einen dreitägigen Urlaub er-
 halten und von Temesvár aus noch einmal um drei-
 tägige Verlängerung desselben ersucht. In der Wohnung
 des Offiziers (Podmanitzkagasse Nr. 17) befindet sich
 bloß dessen Privatdiener, der nur so viel sagen konnte,
 daß sein Herr in der letzten Zeit sehr niedergeschlagen
 war und vor der Abreise ihm unter Anderem sagte:
 „Nemals siehst Du mich wieder.“

Verammlung der Buchdrucker. Die Buda-
 pester Buchdrucker hielten gestern unter dem Vorsitze
 Alexander Grünfelds eine zahlreich besuchte Ver-
 sammlung, in welcher die politische und wirtschaftliche
 Lage der Arbeiter besprochen wurde. Es sprachen
 u. A. Mar Großmann, Ambrus Schwarz, Samuel Jákai, D. Virócz, Julius Peidl, Koloman Beres, Julius Kubajy, Samuel Lerner und Ludwig Jákai. Die heftigsten Ausfälle
 gegen die bestehenden Verhältnisse machte Mar Gro-
 ßmann, der gegen die Regierung den Vorwurf erhob, daß
 sie das Volk seiner Rechte beraubt. Jetzt werde schon
 ohne Gesetz regiert und man spüre den Hauch des
 Absolutismus. Das Alles werde solange dauern, bis
 die Organisation der Arbeiter vollendet ist. Der an-
 wiesende Vertreter der Polizei, Stadthauptmann Mos-
 Diner, ließ diesen Redner durch den Vorsitzenden
 wiederholt zur Mäßigung in seinen Worten mahnen.
 Nach Abschluß der Reden wurde ein aus den Buch-
 druckern Desider Lerner, Karl Lipp, Julius Herz,
 Julius Peidl, Ambrus Schwarz, Simon Pol-
 lák, Samuel Jákai, Ludwig Jákai, Alexander
 Grünfeld, Joseph Liguier sen. und Ignaz
 Weiß bestehendes Komitee damit betraut, mit den
 Buchdruckerbetriebern betriebs Verlängerung des Tarifs
 zu verhandeln.

Eine Protestversammlung der Viehhelfer.
 Wo Alles Protestversammlungen abhält, da konnten
 die Viehhelfer allein nicht zurückbleiben, denen die
 Hauptstadt behufs Aufbesserung ihrer Finanzen eine
 spezielle Kommunalsteuer auferlegen will. Gestern
 fand unter überaus großer Theilnahme die Protest-
 versammlung statt, welcher Attila Szemere prä-
 sidierte. Dr. Koloman Korchmáros setzte die
 Nachteile der kontingierten Viehsteuer aus-
 einander und legte drei Memoranden vor, welche in
 dieser Angelegenheit an die Minister des Innern,
 der Finanzen und des Handels gerichtet werden
 sollen. In diesen Memoranden wird nachgewiesen,
 daß die Steuer eine neue Industrie zugrunde richten
 würde, daß sie im Uebrigen auch vom rechtlichen
 Standpunkt ansichtslos sei und den Verkehr schädigen
 werde. Die Versammlung nahm die Memoranden
 einstimmig an; eine Deputation unter Führung
 Attila Szemere's wird dieselben den betreffenden
 Ministern überreichen.

Heberfahren. Heute Vormittags wurde an der
 Ecke der Badgasse und des Franz Joseph-Platzes vom
 Omnibus Nr. 109 eine alte Frau überfahren; dieselbe
 erlitt so schwere Verletzungen, daß sie bald darauf ver-
 starb. Die Verunglückte dürfte mit der Wäscherin
 Marie Horvath identisch sein. Gegen den Kutscher
 wurde die Untersuchung eingeleitet.

Populär-wissenschaftliche Vorträge.
 Gestern setzte Museum-Hilfskustos Geza Nagy
 im Nationalmuseum seinen Vortrag über die Ge-
 schichte der ungarischen Waffen fort. Das zahlreich
 anwesende Publikum brachte den Ausführungen des
 Vortragenden reges Interesse entgegen.

Gegen Gicht und Rheumatismus ist das einzige
 und sicherste Mittel die wunderbare Johnson-Salbe
 (1 Flasche 1 fl.). Die Beschreibung derselben verleiht
 gratis die Apotheke des Hoflieferanten Bela Zoltan,
 Erdapest, V., Ede Gehenniplatz und Gr. Kronengasse.

Baronin Daniel am Vorlesefisch.

In den Lokalitäten des Landes-Indu-
 strievereins spielte sich gestern Vormittags
 ein Ereigniß ab, welches den Anhängern der
 Frauenemanzipation nur Freude machen wird. Eine
 Erzellenzfrau, die Gemahlin des Handelsministers
 Baron Daniel, rührte in der Fachsektion für
 Hausindustrie vor einem Auditorium, welches glän-
 zende Namen in seinen Reihen zählte, für die Er-
 zeugnisse der Torontaler Hausindustrie die Respekt-
 tonnele. Wir sind gewohnt, die Damen der ele-
 ganten Welt im Theater, auf dem Tanzparket, am
 Turf, kurzum allüberall dort, wo man sich unterhält,
 zu bewundern; auch dem Dienste der Wohlthätigkeit
 widmen sich die ton- und modeangebenden oberen
 Schichten. Daß aber die Gattin eines der höchsten
 Staatsfunktionäre vor einem Kreise von Fachgelehrten
 ihre eigene Ideen zum Besten gibt und mit Ver-
 standniß ein ernstes volkswirtschaftliches Thema
 erörtert, verdient besondere Anerkennung.

Baronin Daniel, welcher bisher als Lady-
 Patronesse der fashionabelsten Unterhaltungen, als
 Directrice der vornehmsten gesellschaftlichen Vereini-
 gung der Hauptstadt, des Parfklubs, als Förderin
 unzähliger wohlthätiger Institutionen begegnet sind,
 haben wir gestern in einer neuen Rolle, am Vorlese-
 fisch, kennen gelernt, und wir können nur konstatie-
 ren, daß sie auch ihre neueste Leistung mit Ele-
 ganz und Würde durchgeführt hat. Selbst die an-
 erkanntesten Vorleser dürften stolz sein, bei Erörte-
 rung eines so hoch trockenen Themas, wie es das von
 der Baronin Daniel gewählte war, eine Anzahl
 eleganter Damen und Träger klavoller Namen
 heranzulockern. Jedenfalls galt der Besuch viel mehr
 dem Interesse, welches man der Erzellenzfrau ent-
 gegenbrachte, als dem Wissensdrang. Man bemerkte
 auch im Auditorium viele Personen, welche Zeit
 ihres Lebens sich um Alles eher gekümmert haben
 als um Industriefragen. Alles war gespannt, zu
 sehen, wie die vornehme Vorleserin repräsentiren
 werde, und man lauschte weniger dem Inhalte der
 Ausführungen als vielmehr der Art, wie sie sich
 ihrer interessanten Rolle entledigen werde. Die
 Baronin las auch ihre Rollenpartie ohne Lampen-
 scheuer vom Blatte herab. Sie wurde absolut nicht
 verlegen, daß Hunderte mit Lorquetten bewaffnete
 Frauenaugen mehr ihre herrliche schwarze, mit
 Saupure und Spigen garnirte Seidentoilette be-
 wunderten und die Herren sich wohlwollende kritische
 Bemerkungen zuließten. Der Vorlesung, welche
 den Weltedamen als anregendes Beispiel dienen will,
 wohnten bei:

Handelsminister Baron Daniel, der Präsi-
 dent des Verwaltungsgerichtshofes Dr. Alexander
 Welker, die Staatssekretäre Joseph Schmid
 und Julius Csörge, die Ministerialräthe Jibor
 Maday, Emerich Szalay, Eugen Gáál,
 Soma Borjéky und Friedrich Dichtl, die
 Reichstagsabgeordneten Emerich Szivák, Verhold
 Weiß, Geza Papp, Ambrus Neményi,
 Ludwig Mehlényi, die kön. Räte Moriz
 Salléri, Julius Kovács, Karl Hegedüs,
 ferner Eugen Madisich, Ritter Sigmund v. Falk,
 der pens. Feldmarschall-Lieutenant Bela Ghiczny,
 Gewerbe-Oberinspektor Alexander Bekéssy, Sek-
 tionsrath Joseph Szterényi, die Bankdirektoren
 Paul Elek und Dionys Beck, außerdem Andreas
 Thék, Karl Ráth, Jakob Fürst, Dr. Johann
 Horvath, Paul Szontagh de Gömör; von
 den anwesenden Damen seien hervorgehoben: Frau
 Michael Szilinkó, Frau Gustav Emich,
 Gräfin Hessestein, Frau Koloman Csiky,
 Frau Eugen Gáál, Frau Witwe Karl Herich,
 Frau Emerich Szivák, Fel. Anna Lutzet,
 Frau Gustav Bekics, Fel. Jania Wohl,
 Frau Béla Földes, Frau Julius Riedl, Fel.
 Margit Ghiczny, Frau Armin Reumann,
 Frau Johann Csörny, Frau Dr. Karl Deveseri,
 Fel. Olga Dárdai, Fel. Anka Szontagh,
 Frau Eszter Gömöri, Fel. Marie Hollósi,
 Frau Helene Szilágyi-Wárdóffy, Frau
 Alexander Jurenák, Frau Franz Szuhányi,
 Frau Bisontai-Kovách, Frau Dr. Jakob
 Frommer u. A.

Baronin Daniel erörterte zuvörderst die
 Nothwendigkeit, die Hausindustrie zu fördern;
 dadurch werde nicht allein das Glend gemildert, son-
 dern auch die Moralität des Volkes gehoben. Nach-
 dem die Vorleserin die Nothlage geschildert hatte,
 unter welcher hauptsächlich die Bevölkerung Süd-
 und Oberungarns und Siebenbürgens leidet, hob
 sie die Wohlthaten der Hausindustrie hervor. Die-
 selbe gibt der ungarischen Bevölkerung, welche haupt-
 sächlich von der Landwirtschaft lebt, auch im Winter
 Brod, und soll zugleich die massenhafte Auswan-
 derung nach Amerika eindämmen. Welche Vortheile
 die Hausindustrie bietet, tritt am ekleantesten im
 Torontaler Komitee zutage, wo die Frauen beim
 Spinnrocken und Stickerarbeiten nicht allein Zer-
 streuung, sondern auch einen zufriedenstellenden Er-

werb finden. Die Großindustrie hat in diesen Ge-
 genden die Urbeschäftigung der dortigen Bevölkerung
 nicht verdrängen können. Dort wird nicht nur die
 sogenannte serbische Leinwand, sondern auch Luxus-
 artikel: prächtvolle Teppiche, Bettdecken, Vorleger
 gewoben. Die Torontaler Teppiche haben einen
 weitgehenden Ruf. Die dortige Jahrhundert alte
 Teppichindustrie hat aber erst seit der im Jahre 1881
 erfolgten Gründung der Groß-Besetzereker Teppich-
 weberschule einen größeren Aufschwung genommen.
 Aber auch die Stickerarbeiten, welche einen guten
 Geschmack und Verständniß für die Farbentechnik
 verrathen, sind sogar im Auslande wohlbekannt.
 Mit einem Appell, auch in anderen Gegenden die
 Hausindustrie zu fördern, schloß unter freundschaft-
 lichem Beifall die Vorleserin ihre Ausführungen. Die
 Respekttonnele, welche Baronin Daniel der Torontaler
 Hausindustrie machte, verfehlte nicht ihre Wirkung.
 Der größte Theil der ausgestellten Gegenstände war
 nach kurzer Zeit in den Händen der Käufer, welche
 für wenig Geld in den Besitz schöner Industrie-
 gegenstände gelangten.

Größere Einkäufe machte u. A. Herr We-
 kerle, welcher Baronin Daniel gegenüber die
 witzige Bemerkung machte, er werde sie ihrem Gatten
 empfehlen, damit sie als Gewerbeinspektorin ihre
 Verfahrtheit in der Hausindustrie verwerthen könne.

Die Protestversammlung.

Die gestern Nachmittags am Neuenmarktplatz
 abgehaltene Volksversammlung hat ihre Arrangure
 um eine bittere Enttäuschung und um eine unan-
 genehme Erfahrung bereichert. Unter den etwa zehn-
 tausend Personen, welche sich trotz des stürmischen
 Wetters einfanden, gab es nur drei Reichstagsabge-
 ordnete und kaum fünfzig dem Bürgerstande ange-
 hörige Personen; das übrige Publikum bestand aus
 sozialdemokratischen Arbeitern und — Kindern. Das
 bürgerliche Element hielt sich trotz der mit großem Appa-
 rat betriebenen Vorbereitungen von der Demonstration
 gänzlich fern; auch von Universitätslehren war
 weder bei der Volksversammlung, noch beim De-
 monstrationszuge eine Spur zu entdecken, und das
 war die von den Arranguren der Protestversamm-
 lung kaum erwartete Enttäuschung. Hingegen konn-
 ten die Herren die traurige Erfahrung machen, daß
 nicht sie das große Kontingent von Arbeitern für
 ihren Protest gegen den außerordentlichen Zustand
 aufgebracht haben, sondern daß vielmehr die Arbeiter-
 partei sie für das allgemeine Wahlrecht ins Treffen
 geführt hat. Ueber den Verlauf des Protestmeetings
 berichten wir Folgendes:

Um halb 2 Uhr Nachmittags versammelten sich
 die Arbeiter mit rothen Emblemen und Aufdruckstafeln
 vor der Nationalreitschule, wo Polizeirath Szallu
 für die Aufrechthaltung der Ordnung sorgte. Die For-
 mierung des Zuges erlitt eine halbseitige Verspätung,
 weil die Arbeiter es ablehnten, unter der nationalen
 Fahne zu demonstrieren, und es bedurfte erst eines
 Arrangements in dieser Frage, ehe sich der Zug in
 Bewegung setzen konnte. Dieses Arrangement wurde in
 der Weise getroffen, daß die Nationalfahnen nur an
 der Seite und an der Duene des Zuges getragen werden
 durften. Vor dem Abmarsche stimmten einige Arrangure
 das Koffuth-Lied an, doch wurde darauf seitens der
 Arbeiter mit der Mariellaise geantwortet, welche den
 ganzen Weg entlang nur von Chöreuten auf das
 allgemeine Wahlrecht und auf die internationale So-
 zialdemokratie unterbrochen wurde.

Es war halb 4 Uhr, als der Demonstrationszug
 vor der auf dem Neuenmarktplatz improvisirten Tribüne
 eintraf; hier hatte sich mittlerweile eine mehrere tau-
 send Köpfe zählende Menge von Arbeitern und Kindern
 gesammelt, welche den durch die Lageteilgasse ein-
 brechenden Zug mit demonstrativen Chöreuten auf die
 Sozialdemokratie empfing. Bald darauf wurde die
 Volksversammlung, welcher die Abgeordneten Dr.
 Ludwig Holló, Béla Barabás und Franz Blas-
 lovich und seitens der Behörden Polizeirath Ferdi-
 nand Urs und Konzipist Kárády bewohnten, er-
 öffnet. Zu Präsidenten der Versammlung wurden Dr.
 Ludwig Holló, Eugen Molnár, Wilhelm Bá-
 szonyi, Koloman Kényffy, Dombrovskiy,
 Peter Rezen und Gombofi gewählt.

Dr. Ludwig Holló betonte in seiner Eröffnungs-
 rede, daß seit dreißig Jahren in ganz Europa für Frei-
 heit und für die Rechte des Volkes gekämpft werde,
 und daß diese ganze Zeit für uns eine Epoche der Un-
 terdrückung von Recht und Freiheit bedeute. Es gebe
 Einzelne, die der Regierung ihre Ueberzeugung zu Fü-
 ßen legen, um sich dadurch an den Vortheilen der Macht bethe-
 iligen zu können. Der Tempelüber erzittert in seinem In-
 nern, wenn er seine verbrecherische Hand auf das Heilig-
 thum des Altars legt, und wir dürften mit Recht erwar-
 ten, daß die Regierung davor zurückzucken werde, ohne
 verfassungsmäßige Vollmacht Steuern ein- und Refrak-
 ten auszuheben. Dieses Attentat auf die Verfassung
 war nur darum möglich, weil das Volk unter sich nicht
 einig gewesen ist; aber gleichwie vor einem halben
 Jahrhundert beim Aufstrome der einmüthigen Nation
 die alten Fesseln fielen, so wird auch jetzt angesichts der
 Bewegung von Millionen die Sonne der Freiheit
 wieder aufleuchten. Die heutige Versammlung ist der
 erste Schritt im Kampfe gegen jenes System, gegen
 welches so lange angekämpft werden mußte, bis es end-
 gültig vernichtet ist.

Béla Barabás forderte Rechte für jenes Volk,
 welches seine Pflichten erfüllt. Vor 50 Jahren drang
 ein begeisterter Auf durch dieses Land: „Talpra
 magyar!“, und heute, nachdem die Nation so Vieles
 erduldet und ertragen hat, sind wir wieder bei einer
 traurigen Epoche angelangt, in welcher der Auf-
 schallt: „Talpra magyar!“ Unsere Kraft bedeutet nicht

viel, wenn das Volk nicht mit uns ist; jenes Volk, welches die meisten Pflichten und die wenigsten Rechte hat. Die heutige Demonstration gibt uns Kraft und ermutigt uns, im Kampfe auszuharren. Das heutige System bedeuete ein moralisches Sünden, von welchem wir uns mit Abscheu abwenden. Wie immer sich aber auch die Verhältnisse gestalten mögen, seien wir, welcher Schichte der Gesellschaft wir auch angehören, immer eingedenk des geliebten Vaterlandes.

Franz Blaskovics richtet eine kurze Rede an das Volk, in welcher als sichere Stütze des Thrones das Vertrauen des Volkes bezeichnet wird und die Wahlprüfbräute der Regierung einer scharfen Kritik unterzogen werden. Es dürfe nicht geschehen, rief Medner, daß eine egoistische Gruppe, die Tisza-Claque, das Vaterland und die ganze Nation zu einem Sündenbock für sich selbst umgestalte.

Ferdinand Szederkényi sagt, die Frage sei jetzt, ob die Verfassung Ungarns fortbestehen oder ob Bányi abdanken solle; in drei Tagen soll diese Frage in Wien entschieden werden; aber wenn Bányi bleibt, werden wir wie im Jahre 1848 den Beweis erbringen, daß man mit frevelhafter Hand an die ungarische Verfassung nicht rühren darf. Er legt der Volksversammlung folgenden Beschlus an: "Die am 15. Januar 1899 in Budapest abgehaltene Volksversammlung spricht beschlußweise aus, daß sie die jetzige verfassungswidrige Regierungstätigkeit für ein gegen die Nation verübtes Verbrechen betrachte. Es war seit jeher eine Gewähr unserer Verfassung und unserer nationalen Rechte, daß die Regierung von der Legislative nicht vertrieben werden und Steuern und Rekruten nicht einheben dürfe. Dieses Recht haben unsere Väter in hundertjährigen Kämpfen stets mit ihrem Blute und mit ihrem Leben verteidigt. Nur dem jetzigen Zeitalter war die ewige Schande und die untüchtige Schmach vorbehalten, daß eine aus Ungarn gebildete Regierung diesen kostbaren Schatz unserer Verfassung vernichte und diese für unerschütterlich gehaltene Säule unserer Verfassung stürze. Die heutige Volksversammlung erhebt mit der vollen Unterstützung ihres patriotischen Gefühls die Anklage des Vaterlandsverrats gegen das Kabinett Bányi, welches im Stande war, zur Erhaltung seiner eigenen Macht und aus Eigenliebe die ständige Hand gegen die Verfassung zu erheben.

Nachdem die Regierung die Millionen des Volkes ihres Wahlrechtes beraubte und es verhinderte, daß das Land sich zur Nation gestalte; nachdem die Macht die Wahlen mit Hilfe des Geldes und des Alkohols geleitet hat; nachdem sie jede Freiheit der Nation, die Pressefreiheit, das Versammlungs- und Vereinsrecht unterdrückte und überall an die Stelle des Rechtes das Prinzip der Gewalt stellte, erklärt sie sich jetzt hochmütig bereit, auch ohne Geiz Steuern und Rekruten einzuhellen. Die ganze Nation muß in die Schranken treten, um die Rechte der Nation gegen die Attentate zu verteidigen und dieselben von dem Klage zu verjagen, auf welchen sie ohnehin nur um den Preis einer ganzen Reihe von Sünden und Ungeheuerlichkeiten gelangen konnten.

Damit die Verfassung der Nation künftighin vor ähnlichen Attentaten bewahrt bleibe, erkennt es die heutige Volksversammlung für notwendig, daß die breitere Schichten des Volkes in die politischen Rechte einbezogen werden, und fordert daher das allgemeine und geheime Wahlrecht; gleichzeitig fordert sie die dieser Idee huldigenden Reichstagsabgeordneten auf, im Interesse derselben einzuleiten.

Nach Ferdinand Szederkényi nahm der Arbeiterführer Karl Rits das Wort. Es müssen, führt Medner aus, die letzten Ueberreste der Verfassung gerettet werden. Wir, die wir stets außerhalb dieser Verfassung geblieben sind und für dieselbe von Gendarmen und im Schubwagen oft zu leiden hatten; wir, zu deren Unterdrückung das schwache Gesetz über die Feldarbeiter geschaffen wurden, werden anrufen, die Verfassung eines Landes zu retten, welches wir nicht als Vaterland anerkennen. Aber heute wollen wir nicht alle unsere bitteren Erfahrungen aufzählen und auch Vorwürfe wollen wir keine erheben, da wir die Absicht der Abgeordneten gewahren, für das allgemeine Wahlrecht einzutreten. Ob diese Absicht ehrlich oder nur zur Schau getragen ist, mag uns angesichts dieser impotenten Demonstration gleichgültig sein, wir werden immer und überall zu finden sein, wo für das allgemeine Wahlrecht agitiert wird.

Hierauf ergreift Baron Szor Kaza das Wort und führt aus, daß Baron Bányi nur deshalb abdante, weil er keine Rekruten bekomme; ehe man in Wien die Arme entläßt, beauftragte man sich dazu, Baron Bányi zu entlassen. Vor zehn Jahren wollte man uns das Recht der Votierung von Rekruten nehmen; auch damals gab es viele Volksversammlungen, welche zum Sturze Tisza's führten. Medner ist kein Freund des Militarismus, denn vom Volksheer bekomme das Volk nur den Tornister und den Stock, die Nation aber nur die schwarzgelbe Fahne und die deutsche Sprache. Damit das Heer in Ungarn ein wirkliches Volksheer und nicht eine österreichische Okkupationstruppe sei, ist es unerlässlich, das allgemeine Wahlrecht einzuführen.

Nach einer kurzen Rede Peter Kajits schloß Präsident Ludwig Holló die Versammlung mit der Bitte, in Ruhe auseinander zu gehen und die verkehrreiche Kerepeserstraße möglichst zu meiden.

Auf der Kerepeserstraße Ecke der Ringstraße kam es zwischen demonstrierenden Arbeitern und Polizisten zu einem Zusammenstoß, bei welchem vierzehn Personen verhaftet und behufs Ausweisleistung zur Stadthauptmannschaft gebracht wurden, sonst wurde die Ordnung im Laufe des Abends nirgends gestört.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Die Quartettgesellschaft der Herren Grünfeld-Berkovics-Niedl-Bürger veranstaltete gestern im Brunksaal des „Hotel Royal“ seine fünfte volkstümliche Kammermusikfeier. Das interessant zusammengesezte Programm enthielt das Klavierquintett in C moll von Heinrich Götz, dem genialen, früh verstorbenen Komponisten der „Widerpäufigen“. Bei der Interpretierung des geistvollen Tonstückes standen den Herren vom Quartett unsere genialste Kammermusikerin Fräulein Ida Kelecs mit vollem Einsatz ihrer feinsinnigen Künstlerkraft und ihrer technischen Virtuosität, sowie der Contrabassist Prof. Gianicelli, ein rühmlich anerkannter Meister seines Instruments, wirkungsvoll zur Seite. Das Programm enthielt noch außer Tschaikowsky's Dur- und Haydn's G-moll Streichquartett einen Liebesvortrag des Herrn Takáts, der, von Prof. Kojeda feinfühlig begleitet, einen stimmungsvollen Vokalduettus von Rindschel „Lieder Csinhalt's des Mönches“ mit tiefer Empfindung und blendender Entfaltung seiner Stimmittel zu Gehör brachte. Das in großer Anzahl erschienene Publikum zeichnete sämtliche Mitwirkende durch wiederholten stürmischen Beifall aus.

Magyar jogi lexikon. In der Verlage der „Ballas“ erschien soeben der erste Band des von dem durch seine literarische Wirksamkeit sich allgemeiner Anerkennung erwerbenden Kun. Gerichtsrath Dr. Deider Márkus redigierten ungarischen Rechtslexikons. (Magyar jogi lexikon öt kötetben. Számos szakértői közreműködésével szerkeszté dr. Márkus Dezső kir. törvénysz. ki bíró. I. kötet. Das Werk, das erste in ungarischer Sprache, verdient unsere volle Anerkennung. Es umfaßt den gesamten rechtswissenschaftlichen Stoff mit Einschluß des Finanz- und Verwaltungsrechtes. Innerhalb dieses Rahmens wird nicht nur das gesamte heute geltende Recht Ungarns, sondern auch die Institutionen des Rechtes der Kulturstaaten, die Geschichte derselben, sowie der Stand der rechtsphilosophischen und der rechtspolitischen Forschung dargestellt. Es ist hervorzuheben, daß das Recht Kroatiens und Slavoniens, sowie das der okkupierten Länder hier zum ersten Male eingehend in ungarischer Sprache gewürdigt wird. Zur Durchführung seines großangelegten Programms sicherte sich der Herausgeber die Mitwirkung einer großen Zahl von Mitarbeitern, unter denen wir viele der glänzendsten Namen der ungarischen juristischen Literatur finden. Das in diesem Bande Gebotene entspricht auch in jeder Hinsicht den Erwartungen. Die einzelnen Artikel sind durchwegs Originalarbeiten, knapp und klar geschrieben, und erörtern die einzelnen Fragen in einem solchen Umfange, daß das Werk eines der reichhaltigsten seiner Art ist und daß der Leser sich über jede einschlägige Frage in der kürzesten Zeit zu orientieren in der Lage ist. In Folge dieser Vorzüge bildet das Werk eine wesentliche Bereicherung der ungarischen Literatur und entspricht auch einem dringenden Bedürfnis, nachdem bei der immer mehr anschwellenden Masse der Literatur auch der arbeitssame Fachmann nur einen Theil der rechtswissenschaftlichen vollkommene zu beherrschen im Stande ist, und auch gebildeten Nichtjuristen die Erkenntnis der rechtswissenschaftlichen Fragen ohne ein solches Werk fast veripert wäre. Der Letztere findet in dem Lexikon die gewünschte Aufklärung, der Jurist aber die erste Orientierung, und durch die reichhaltigen Literaturangaben die Anleitung zur weiteren Arbeit. Wir begrüßen daher das Werk mit aufrichtiger Freude und sind überzeugt, daß es sich in der kürzesten Zeit zahlreiche Freunde erwerben wird.

Offener Sprechsaal. „DELPHIN“ der neueste patentirte verlässlichste Wasserfilter. Konstruktion u. Reinigung einfachst. (Verlangen Sie von uns Prospekt und das Gutachten des Herrn Prof. Pertik.) Preis eines „DELPHIN“-Filters fl. 16 fertig montirt.

„Magyar szürő-vállalat“, BUDAPEST, Erzsébet-körút 27. szám. Telephon-szám 63-16.

Wwe. Regine Neuberger gibt in ihrem, sowie im Namen ihrer Kinder und Verwandten gebrochenen Herzens Nachricht von dem Ableben ihres innig geliebten Sohnes, des Herrn Leopold Neuberger, der nach langen schweren Leiden am 14. d. M. verschieden ist. Die theuere Hülle des Verbliebenen wird am 16. Januar, Nachmittags 3 Uhr, von der Todtenkammer des Hofkaplars Friedhofes (s. Abtheilung) daselbst zur ewigen Ruhe befristet.

Friede seiner Asche!

* Für diese Notiz ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Wien, 15. Januar. Eine von circa 3000 in Wien lebenden Czechen besuchte Versammlung nahm einstimmig eine Resolution an, worin verlangt wird, daß der vom niederösterreichischen Landtag angenommene Antrag Kolisko nicht zur Sanction unterbreitet und daß den in Niederösterreich lebenden Czechen der Schutz des Artikels XIX. der Staatsgrundgesetze ungeschmälert zu Theil werde und daß die Komensky-Schule das öffentliche Recht erhalte. Der Versuch der Teilnehmer der Versammlung, zum Rathhause zu ziehen, wurde durch die Polizei verhindert.

Prag, 15. Januar. Zwei Arbeiterversammlungen sind zwischenfalllos verlaufen. Eine Zahl halbwüchsiger Burche durchzog verschiedene Straßen. Die wiederholten Ansammlungen wurden von der Polizei zerstreut. Ein Burche, welcher nach einem Couleurstudenten mit einem Stof ausholte, jedoch, da dieser auswich, einen Wachmann traf, wurde verhaftet. In der Wohnung des Hausbesizers des deutschen Turnvereins wurden Feuersicherheiten von unbekanntem Thätern eingeschlagen.

Die Drehfus-Affairen.

Paris, 15. Januar. Der erste Präsident des Kassationshofes, Mazeau, wird, unterstützt von den Rätchen Barest und Wajin, morgen die neue Untersuchung in der Angelegenheit Duesnay de Beaurepaire eröffnen.

Paris, 15. Januar. Die „Agence Havas“ meldet: Esterházy wird als Zeuge vor dem Kassationshofe erscheinen können. Der Präsident der Anklagekammer des Kassationshofes, Loew, hatte nämlich schriftlich dem Justizminister Le Bret das Interesse der Vorladung dieses Zeugen anheimgegeben, worauf der Minister den Generalprokurator beauftragte, dem Untersuchungsrichter Bertulus den Brief des Präsidenten Loew mitzutheilen. Bertulus ließ den Verteidiger Esterházy's, Cabanes, wissen, daß Esterházy ohne die geringste Furcht für seine Freiheit nach Paris kommen und dort solange verbleiben könne, als es die Anklagekammer des Kassationshofes für notwendig erachten würde. Cabanes wird Esterházy von dieser Mitteilung sofort verständigen.

Aus Spanien.

Madrid, 15. Januar. Wie die „Reforma“ meldet, werde die Regierung von den Cortes die Ermächtigung zum Verkaufe der Marianen, Karolinen und Palau-Inseln verlangen, weil sie anderenfalls dortselbst gegen 4000 Soldaten und mehrere Schiffe erhalten müßte.

Madrid, 15. Januar. „Imparcial“ sagt bei Besprechung der Absichten Englands, aus der Lage Spaniens Vortheil zu ziehen, wenn Spanien um seine Existenz kämpfen müßte, vermöchte weder England noch sonst ein Land die Folgen zu berechnen.

Lemberg, 15. Januar. (Privat-Telegramm.) Wie verlautet, hat Samstag in Landskhat zwischen dem Geheimrath Grafen Roman Potocky und seinem Oberförster ein Pistolenduell stattgefunden. Der Oberförster wurde getödtet, der Graf ist nach Frankreich abgereist.

Berlin, 15. Januar. Dem heute im königlichen Schlosse abgehaltenen Krönungs- und Ordensfest wohnten der Kaiser und die Kaiserin, sämtliche hier und in Potsdam weilenden Prinzen und Prinzessinen, die Minister, die kommandirenden Generale, die Botschafter Oesterreich-Ungarns, Italiens, Frankreichs, Russlands und der Türkei, sowie die Gesandten der auswärtigen Staaten bei. Die Zahl der geladenen Personen aller Stände war eine besonders große. Das Fest nahm den üblichen glänzenden Verlauf.

Sigmaringen, 15. Januar. Die Donau ist hier aus den Ufern getreten. Das Wasser steht so hoch, wie dies seit dem Jahre 1849 nicht der Fall gewesen ist. Der Betrieb der Donauhalbahn ist unterbrochen. Die Ueberschwemmung richtete großen Schaden an.

Brüx, 15. Januar. Gestern Abends hat sich der Direktor der nordböhmischen Kohlenwerksgesellschaft, Bergath Scholz, im Eisenbahnzuge auf der Rückfahrt von Prag nach Brüx, offenbar in einem Anfall momentaner Geistesstörung, mittelst Revolvergeschusses entleibt.

Rom, 15. Januar. Der österreichisch-ungarische Botschafter Freiherr v. Pasetti ist in Begleitung zweier Sekretäre nach Turin abgereist, um dem Herzog von Aosta die Insignien des ihm verliehenen Ordens vom Goldenen Vließ in feierlicher Weise zu überreichen.

Zacoma, 15. Januar. Das britische Schiff „Andelino“ kenterte heute Früh während einer heftigen See im Hafen von Zacoma. Der Kommandant und alle Besatzungsmitglieder wurden gerettet.

Ungarn.
 Die Donau
 betreten. Das
 betriebe der Donau-
 Uberschwemmung
 Abends hat sich
 böhmischen
 Bergath
 der Rückfahrt von
 Anfälle momen-
 Revolver
 österreichisch-unga-
 fetti ist in Be-
 in abgereist, um
 die Injungen des
 Goldeneu
 bereichen.
 das britische Schiff
 aus Früh während
 an k. Der Sa

Österreich.
 Eine von circa 3000 in
 besuchte Verammlung
 an, worin verlangt
 reichlichen Landtag an-
 cht zur Sanktion unter-
 oberösterreich lebenden
 artikel XIX. der
 ungeschmälert zutheil
 Schule das Öffentlich-
 der Teilnehmer der
 zu ziehen, wurde
 bei Arbeiterver-
 jähenfalls verlaufen.
 die durchzog verschie-
 Ansammlungen wur-
 reut. Ein Durche-
 benten mit einem Stof-
 waid, einen Wachmann
 In der Wohnung des
 Turnvereins wurden
 nten Thätern einge-
Affären.
 Der erste Präsident
 au, wird, unterstützt
 e und Voisin,
 ersuchung in
 Duesnay de
 „Agence Havas“ mel-
 Zeuge vor dem
 ten können. Der
 des Kassationshofes,
 ich dem Justizminister
 eladung dieses Tendenz,
 Minister den General-
 ersuchungsrichter Ber-
 erichten Loew mitzu-
 ertheilender Esterházy's,
 izz ohne die ge-
 e Freiheit nach
 lange verbleiben könne,
 Kassationshofes für
 abanes wird Esterházy
 andigen.
 en.
 die „Reforma“ meldet,
 tetes die Ermächtigung
 rianen, Karo-
 In verlangen, weil
 4000 Soldaten und
 parcial“ sagt bei Be-
 aus der Lage
 u ziehen, wenn
 en müßte, vermöchte
 and die Folgen zu
 at-Telegramm.)
 Landshut zwis-
 man Botocky
 ein Pistolen-
 erförder wurde ge-
 enfreich abgereist.
 n heute im könig-
 nungs- und
 naiser und die Kaiser-
 Botodam weilenden
 Minister, die kom-
 schafter Oester-
 chs, Rußlands und
 der auswärtigen
 enen Personen aller
 . Das Fest nahm
 r. Die Donau
 betreten. Das
 betriebe der Donau-
 Uberschwemmung
 Abends hat sich
 böhmischen
 Bergath
 der Rückfahrt von
 Anfälle momen-
 Revolver
 österreichisch-unga-
 fetti ist in Be-
 in abgereist, um
 die Injungen des
 Goldeneu
 bereichen.
 das britische Schiff
 aus Früh während
 an k. Der Sa

Wien.
 Sie haben demnach nicht gut gethan, nicht rechtzeitig zu
 erwidern. Nichtsdestoweniger glauben wir, daß Sie mit
 einer Appellation Ihr Ziel erreichen werden. Die Frist
 hierfür ist eine dreitägige, von der nächsten Verkündi-
 gung an gerechnet. Die Promulgarung müssen Sie ge-
 nau kontrolliren. — Nr. 200. Die Erasmänner können
 nur dann einberufen werden und sind nur dann stimm-
 berechtigt, wenn die gewählten Repräsentanten gestorben
 oder zurückgetreten sind. Appelliren Sie gegen den Be-
 schluss. — Palmerston. Ad 1. Weder der Um-
 stand, daß Sie Giroverbindlichkeiten eingegangen sind,
 noch der, daß Sie die Firma-protokollirung unterließen,
 motivirt eine strafbare Handlung. Im Konkursfalle wer-
 den nicht diese Umstände berückfichtigt, sondern nur jene,
 ob die Krüda eine fraudulose oder fahrlässige ist.
 Ad 2. Eine nachträgliche Protokollirung alterir die
 rechtliche Basis nicht im mindesten. — J. R. Liptó-
 Sziednics. Ad 1. Derjenige, welcher mit der Gemeinde
 im Vertragsverhältnis steht, kann nicht Mitglied der
 Repräsentanz werden. Ad 2. Nicht gezogen. Bis zum
 Jahre 1919. Ad 3. Nein. Urgiren Sie die Erledigung.
 — Nr. 9878 S., Pered. Ad 1. Dies hängt von der
 Geschäftsordnung ab. Ad 2. Auch diesbezüglich muß in
 der Geschäftsordnung vorgefagt sein. Ad 3. Hieron
 haben wir keine Kenntniss. — S. W., Berencs-
 falu. Ein Vertrag muß gestempelt werden ohne Rück-
 sicht darauf, ob die Stipulationen deselben von einer
 oder der anderen Partei eingehalten werden. Die Ge-
 bühr muß demnach entrichtet werden. — Nr. 200. Ad 1.
 An den Magistrat. Ad 2. Fahrlässige Krüda bedeutet,
 wenn Jemand durch Verschwendung, nachlässige Ge-
 schäftsgebarung, Vorfengeschäfte oder solche gewagte
 Spekulationen, welche nicht in feinen normalen Ge-
 schäftskreis gehören, in Konkurs geräth. Ad 3. Hierüber
 hat die Gemeinderrepräsentanz zu entscheiden. Ad 4.
 Serie 5490 Nummer 21 wurde in der Amortisations-
 zziehung gezogen. — Verständigung, B. Csémernye.
 Ad 1. Sie können die Strafanzeige erstatten. Ad 2. Nicht
 gezogen. — B., Baán. Ad 1 und 2. In der
 nächsten Korrespondenz. Ad 3. Nicht gezogen. —
 R. G. Nr. 798268, Uarinovci. Ad 1. Ist das
 Total per Monat gemiethet worden, ist die Kündigung
 eine 14tägige. Wenn jedoch die Miete laut Statuten
 zustande gekommen ist, ist die Kündigungsfrist eine drei-
 monatliche, wosdem die Zahlung monatlich geschieht.
 Ad 2. Ein Vertrag hat auch ohne Stempel Gültigkeit
 und kann auch gellast werden, nur wird eine fünfjährige
 Stempelstrafe bemessen. — S. W., Turzovka. Ad 1.
 Nicht gezogen. Ad 2. Das Waisenamt hat nicht nur
 das Recht, sondern ist verpflichtet, das Erbtheil der
 Waisen sicherzustellen, und kann den Vater zwingen,
 dasselbe zu deponiren. Ad 3. Dies hängt vom Verträge
 ab. Hat er sich hiezu nicht verpflichtet, muß er es auch
 nicht leisten. — Abonment Nr. 798264, Jdvor. Ad 1.
 Nicht gezogen. Ad 2. Die diesbezüglichen Gesetze sind in
 Ungarn dieselben wie in Oesterreich. Sie werden die
 Differenzen bezahlen müssen. — S. A., Budmericz.
 Reichen Sie ein Urgirungsgesuch ein, welches auch in
 Briefform geschehen kann, doch müssen Sie einen 50 kr.
 Stempel darauf geben. — J. 101. L. Cernik. Ad 1.
 Ja, doch muß er während der Kündigungszeit auf sei-
 nem Posten bleiben. Ad 2. Die beanspruchte Abfindung
 und Rückreise-Äquivalent hat er nur dann zu be-
 anspruchen, wenn dies im Offerte enthalten war
 und er auf Grund dieses Offertes acceptirt wurde.
 Ad 3. Für die ganze Dienstzeit. — L. B.,
 Cserepenka. Drei Jahre. — R. D., Nyitra.
 Es wird rathsam sein, das Gesuch einzureichen.
 Da die Betreffenden sonst bestraft werden könnten. —
 A. R., D. Szapár. Wenden Sie sich an die Vester-
 iser. Kultusgemeinde, wo Sie Details erfahren können.
 — S. G., Großwarden. Nelleniren Sie bei der
 betreffenden Bank Ihre Lofe. — „Homo sum.“ Die
 betreffenden Mängel sind noch in Verlehr. — J. M.,
 R. Sz. Miklós. Der betreffende Funktionär
 muß das Gefragte nur in dem Falle ausüben, falls er
 dazu kontraktlich verpflichtet ist. — „Gibich.“ Das
 Wort wird „posthumus“ geschrieben. — „Fortuna 1899.“
 Serie 2973 Nr. 100 wurde mit 200 fl. gezogen. —
 J. W., Schid. Wir haben damals wahrscheinlich die
 offizielle Liste noch nicht gehabt. Jetzt zum Jahres-
 beginn ist bei den unzähligen Anfragen ein Ver-
 sehen sehr leicht möglich. Das Los wurde mit
 200 fl. gezogen. — J. W. R. Ad 1. Nichts gezogen.
 Ad 2. Höchstens 40 bis 45 fl. werden dafür gegeben. —
 I. O. B. Wurde mit 100 fl. gezogen. — T. T. Das
 hängt vom Inhalt der betreffenden Mittheilung ab.
 — E. R., Chrabar. Ad 1. Sie können sich darauf
 verlassen, die Verordnung ist erlassen. Ad 2. Ja.
 Ad 3. Das wissen wir nicht. Ad 4. Nicht ganz.
 „Apothete.“ Die Karte ist recht unschuldigen Inhalts,
 wahrscheinlich die Korrespondenz zweier Schüler oder
 Schülerinnen. — A. C. 1899. Uns ist keines bekannt.
 Wenden Sie sich vielleicht an ein Annoncenbureau.
 Nr. 798024. Ad 1. Das ist schwer zu bewerthen, denn
 das hat keinen Kaufwerth. Ad 2. Bei jeder
 Ziehung. — Kaufmann, Vonyhá d. Ja.
 J. R., Wien. Ja es gibt zwei. Der in den Zeitungen
 ist so oft genannte Verein ist erst vor kurzer Zeit ge-
 gründet worden. — G. M., Estergom. Sie be-
 kommen den Nominalpreis ausbezahlt und erhalten
 einen mit derselben Serie und Nummer versehenen
 Coupon. — A. J., Drsova. Erstens ist die Sache
 noch absolut nicht spruchreif und dann war in unserem
 Blatte fernerzeit ein erspöndender Auszug enthalten.
 M. B., Bátorfő. Ja, der Vater muß dies be-
 zahlen. — G. B., Budafok. Auch vom kommer-
 ziellen Standpunkte ist hier „Bestellung“ am Plage.
 I. T. Das Los wurde in der Serienzziehung gezogen.
 Die Nummernziehung erfolgt im April. — Sch. L.,
 Wehész. Nach gut bestandener Aufnahmeprüfung.
 Nr. 807779. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Bei den
 Staatskassen. — L. Sp., Bellatincs. Serie 1739
 Nr. 81 wurde in der Amortisationsziehung gezogen.
 R. M., Nippenn. Serie 7922 Nr. 2 wurde in
 der Amortisationsziehung gezogen. — Abonment 50.
 Ad 1. Wenden Sie sich an das Sekretariat des ketrei-
 senden Vereins. Ad 2. Nicht gezogen. Warum sollten
 die denn nicht weiterziehen? Ad 3. Das wissen wir nicht.
 — A. G., Corvistyne. In unserem Behalten können

wir von Ihrer Einsendung keinen Gebrauch machen. —
 P. O., Budapest. Er kann ihm bei der Erteilung,
 wenn sie nicht im Dienste erfolgte, kündigen und braucht
 dann nur 14 Tage zu zahlen. — „Mojis 18.“ Im Wege
 der politischen Behörde vom Ministerium des Innern.
 „Luciu Gara Cillibia.“ Ad 1. Da müssen Sie sich un-
 beding an einen Advokaten wenden. Ad 2. Ja, er hat
 Anspruch. — Dr. A. G., Ugram. Ad 1. Es scheint
 da wieder eine Sanierung versucht zu werden. Viel ist
 nicht zu erhoffen. Ad 2. Ja, die Möglichkeit ist nicht
 ausgeschlossen. Ad 3. Näheres ist uns nicht bekannt. —
 „Strafe.“ Bis zum fünfzehnten wirklichen Werth. —
 J. H., Kossuth Lajosgasse. Die betreffende
 Gesellschaft wurde mit einem großen Aktienkapital ge-
 gründet. — R. W., Gr. Beckerekt. Das können
 wir nicht wissen. Beide wohnen übrigens in Newyork.
 — B., Nemet-Cesta. Ad 1. Die Einschreibungen
 beginnen Ende dieses und dauern zwei Wochen. Ad 2.
 Das Maturitätszeugniß muß vorgelegt werden. Ad 3.
 Das Schulgeld beträgt 30 fl. — G. R., S. . . a. Die
 Adresse ist: Paris, Rue de Rome 20. — G. R., Mit-
 oien 144. Ad 1. Ein derartiges Anpl. erfüllt in Buda-
 pest nicht. Ad 2. Ihre Lofe wurden nicht gezogen. —
 M. A., Turdossin. Vier Unter sind besser. — M.
 G., Mezőhegyes. Jede größere Buchhandlung wird
 Ihnen darüber Auskunft ertheilen. — W. R., Erd-
 löz. Sie haben, falls Ihnen rechtzeitig gekündigt
 wurde, keinen Geldanspruch. — R. M., Barojs-
 gasse. Dazu ist entweder ein Maturitätszeugniß oder die
 Absolvierung des einjährig-freiwilligen Lehrcurses not-
 wendig; im letzteren Falle muß der Betreffende vor einer
 militärischen Prüfungskommission eine Prüfung ablegen.
 „Bezetzvárkezelő.“ S. 2960 Nr. 41 und S. 1750
 Nr. 26 wurden in der Amortisationsziehung gezogen. —
 A. B. u. S., Garcia. S. 6374 Nr. 11 wurde in
 der Amortisationsziehung gezogen. — Nr. 5000. Ad 1.
 Nicht gezogen. Ad 2. In der nächsten Korrespondenz. —
 G. L., Lufi. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Dieselben
 circuliren noch ankundslos und werden bei den Staats-
 kassen angenommen. — R. 10,000. S. 8308 Nr. 2 wurde
 mit 600 fl., S. 3682 Nr. 21 mit 200 fl. und S. 8218
 mit 60 fl. gezogen. — M. Cs., Barannó. Nr. 2412
 Nr. 39 mit 176 fl., Nr. 14719 mit 25 fl. und S. 784 Nr. 14
 in der Amortisationsziehung gezogen. — Nr. 799788
 (Plavna). Warum sollten dieselben denn nicht aus-
 bezahlt werden. — A. P., Csolnok. Jeder Stations-
 chef wird Ihnen dies genau sagen können. Eine beson-
 dere Ausbildung wird da nicht gefordert. — „Vista.“
 Wenden Sie sich mit Ihrer Anfrage an das Schulreiter-
 amt. — J. Cs., Szabórbó. S. 1245 Nr. 17 wurde
 mit 156 fl. gezogen. — Sz. L., Rjzák. Mit 30 fl. gezogen.
 — J. J., Verjecz. Sie haben vergessen anzugeben,
 was das für Lofe sind. Wollen Sie die ganze Anfrage
 gefälligst wiederholen. — „Janiga 17.“ Da läßt sich
 nichts mehr machen. — J. M., Kassa. Ugram rund
 29,000. Kaschau rund 27,000 Einwohner. — Karola,
 Dien 12. Eine ganze Ziehungsliste mit dem Verzeich-
 nis der Gewinngegenstände kostet 2 kr. — W. K., Retek-
 uteza, Budapest: Szabóky-uteza, tiszviselőtelep.
 — G. St., N. Sárás. Sie erhalten 6 fl. Das andere Los
 ist nicht gezogen. — J. R., Lovrin, S. L. Veprová,
 L. B., Cserepenka, R. B., Lovrin, L. B.,
 Sid, G. M., Vinkovce, G. Sch., Urad-Est.
 Márton, Nr. 803719, J. u. S., Feljő-Mána in
 der nächsten Korrespondenz. — Abonment, Kis-Sze-
 ben, 1 kr. genügt darauf.
 Die Lofe nachstehender Einsender
 von Losanfragen sind nicht gezogen:
 „Wiener Zucker.“ — A. S., Alföld-Rubin.
 — J. G., Pöstyén. — S. E. in R. — J. R.,
 Lovrin. — J. G., Kis-Tapolcsány.
 — M. R., Zala-Ujvár. — J. W., Tarján.
 — Verjudene Lofe. — L. R. N. B. — S. St., B. Kis-
 falud. — H. Ep., Tófalva. — S. und J. G.,
 Csorna. — J. B., Groß-Tapol-
 csány. — R. D., Köhalom. — S. G., Tren-
 csén-Bárna. — S. R., Cs. Somorja.
 — R. A., Rutka. — M. W., (Szoboth).
 — L. S., Rismárton. — R. H., Tr. Baán.
 — „Sabatta.“ — J. L., Pava. — M. R., Neutra.
 — M. G., Barannó. — Alter Abonment, Buda-
 pest, Bezerjdgasse. — J. G., Karpona. — J. B. W.,
 — M. D. B. — M. S., Szondy-uteza. — S. St.,
 Esterháza. — Nr. 577, Tordó-Palint.
 — L. J., Bifiriz. — Sch. J., Bacz-Partján.
 — J. H., Léva. — Millionär Malvincel.
 — M. L., Lovarnit. — J. F., Számbeft.
 — Abonment Budapest 30. — S. G., Lovásh-Pa-
 tony. — M. P., Marm. Beresna. —
 — B. St., Becsárad. — J. F., Bertó-Szent
 Miklós. — A. R., Rakovics. — J. A., Gya-
 lár. — Gifinger Lejer, Fuhrmannsgasse.
 — M. Boga-Szt. György. — J. P., Gattaja.
 — J. W., Mankocz. — J. Sch., Uda. — A. M.,
 Neutra. — J. R., Lovrin. — Batizai uradalom.
 — H. M., Peczél. — Dr. Ph. A., Kocsér.
 — M. B., Pustás. — J. W., Jaros. — S. B.,
 Galgóc. — B. G., Szent-Kiraly, Sza-
 badja. — Nr. 810191. — M. A., Nagy-Bárad
 800161. — R. D., Neuhänsel. — M. B., Buda-
 pest, Dreifigigasse. — Nr. 804137, Zóka. — A.
 B., Gombos. — A. W., Uj-Szt. Anna.
 — W. S., Nemet-Lipcse. — J. T., Nagy-
 Gyved. — R. A. (Gyulaférvár). — A. J., Kis-
 Selmece. — A. L., Bajachescul. — S.
 Sch. in B. — W. J., Schelmecehánya. —
 Nr. 13, Beniczky J. J. — J. G., Gócs. — S.
 W., Szarazpatat. — Pozsonyi egház. — M.
 B., Sopron. — W. S., Fertó. — Szt. Miklós.
 — R. O., Droktorony. — A. W., Droß-
 lános.

Eigentümer: Sigmund Bródy.
 Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur
 Dr. Ludwig Bródy.
 Druckerei: „Hongaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeſchäft

Allerlei.

(Das Heim der Liebe.) Aus Bridgewater in England meldet man das Ableben von Bruder Henry James Prince, dem Gründer der Agapemone oder „Das Heim der Liebe“ genannten Niederlassung zu Spanton bei Bridgewater, Prince, der neunzig Jahre alt geworden ist, war früher Geistlicher, fand jedoch seit 1849 an der Spitze einer Sekte, die sich als Prince'sche Gemeinschaft bezeichnete und ihre Centralstelle zu Spanton hatte, wo Prince ebenfalls als Haupt eines Klosterähnlichen Wohnhauses amtierte, der jedoch, mit allem Luxus ausgestattet, nur die Zurückgezogenheit mit den kirchlichen Ansehn gemein hat. Man lebte auf grobem Stroh und hielt Wagen und Reitpferde; anonyme Beschuldigungen betreffs der Moral der Insassen wurden durch eine eingehende amtliche Untersuchung widerlegt. Alles Wohlleben, so erklärten die Sektierer, geschähe zur Ehre Gottes. Reiche Vermächtnisse ermöglichten die Gründung einer Zweigniederlassung zu Clayton (Nord-London) und Errichtung einer Kirche „Arche“ genannt, die mit Ethen für 500 Personen 400.000 Mark kostete.

(„Maukrumpf“) ist eine Bezeichnung, deren Ursprung sich von Lady Montague, der bekannten englischen Schriftstellerin, herleiten scheint. Im Jahre 1718, nachdem ihr Gatte von seinem Gesundheitszustand bei der Pforte abberufen und sie nach London zurückgekehrt war, versammelte sie dort einen Kreis geistvoller Schriftsteller um sich, unter denen sich Addison, Steele, Young und Pope befanden. Der treueste ihrer Anhänger war ein gewisser Stillingfleet, der die

Manie hatte, blaue Strümpfe zu tragen. Man nannte deshalb zum Scherz die Soireen der Lady Montague den „Klub der Blaustrümpfe“, und dieser Name blieb den Damen, welche an den literarischen Abenden teilnahmen. Nach einer anderen Version soll sich in Venedig im Jahre 1600 eine Gesellschaft gebildet haben, die sich „Società della Calza“ (die Strumpfgesellschaft) nannte, und deren Mitglieder verpflichtet waren, als Vereinszeichen blaue Strümpfe zu tragen. Aus Italien verpflanzte und vergrößerte sich die Gesellschaft über Frankreich nach England, wo die Bezeichnung hauptsächlich auf schriftstellende Frauen angewendet wurde.

(Ein reicher Ort.) Zu geradem Ideen Verhältnissen leben die Bewohner des großen Kirchspiels Orsa in der Landschaft Dalekarlen, das mit Recht als das reichste Kirchspiel Schwedens bezeichnet werden kann. Das Kirchspiel besitzt große Wälder, die jährlich, obgleich im letzten Jahrzeit für etwa 10.000.000 Mark Wald verkauft wurde, noch immer über 300.000 Mark Zinsen einbringen. Aus den Waldentnahmen wird Alles bezahlt. Die Einwohner des Kirchspiels sind gänzlich abgabenfrei. Staatssteuern, Kommunalsteuern, alle Kosten für Kirche, Schule, Wege, Gebäude u. s. w. werden aus dem Waldfonds bezahlt. Nach jedem Dorfe des umfangreichen Kirchspiels wurde ein Fernsprecher angelegt, natürlich gleichfalls kostenlos. Schulhäuser und Lehrer befinden sich schon in solcher Zahl im Kirchspiel, daß der Staat sich weigert, den auf ihn fallenden Beitrag zu zahlen. Zur Aufzucht der Landwirtschaft werden auf allgemeine Kosten große Entwässerungen u. s. w. ausgeführt. Das Großartigste sind indessen die auf Kosten des

Kirchspiels errichteten Meierien, die auch vom Kirchspiele betrieben werden und die sämtliche Milch der Bauern übernehmen und einen Mindestpreis von 12 Pfennigen per Liter bezahlen. Verluste werden durch den Waldfonds gedeckt. Außerdem werden seitweise baare Geldsummen ausbezahlt, z. B. bei Futtermangel und dgl. Solche Verhältnisse wird man weit und breit vergeblich suchen.

(Das operierte „Wunder der Natur.“) Einen seltsamen Prozeß hat ein Bromberger Unternehmer bei einem Warschauer Gericht anstrengt. Einem Kolonisten in der Umgegend von Warschau wurde ein Sohn geboren, der an jeder Hand sechs Finger und an jedem Fuß sechs Zehen hatte. Davon hatte der Unternehmer gehört und mit dem Vater einen Kontrakt geschlossen, demzufolge dieser sich verpflichtete, das Kind, wenn es anderthalb Jahre alt wäre, dem Unternehmer abzutreten. Es stellte sich heraus, daß die Mutter, die keinen Krüppel zum Sohne haben wollte, das Kind nach Warschau gebracht und hier die sechsten Finger und Zehen amputieren lassen. Die Operation war glänzend gelungen, der Unternehmer aber verknäpft, der Vater des Kindes auf Ersatz des Schadens, der ihm durch die Verwandlung des „Wunderkindes“ in einen normalen Menschen erwuchs.

Vater und Sohn.

Roman von Eduard Zepit. — Autorisierte Bearbeitung.

— Gehen Sie mir aus dem Wege! herrschte Dursford sie an.

Marie war durch das Geräusch wach geworden, sie behielt aber das Antlitz der Mauer zugewandt und gab sich den Anschein, zu schlafen. Der Wille Armand's war ihr klar und deutlich offenbart worden.

Sein Vater durfte nicht wissen, daß sie sich verstanden; wenn der Vormund aber Fragen stellte, so würde sie sich gezwungen sehen, zu antworten; sie schloß somit gewaltsam die Augen, ohne daß es ihr gelungen wäre, das schwere Athmen gänzlich zu unterdrücken.

— Marie! rief Herr Dursford.

Sie regte sich nicht und er neigte sich ihr zu. Das Herz schlug dem armen Mädchen zum Zerplatzen. Norbert hatte die Empfindung, als ob das Fräulein von Giverny trotz der vortheilhaften Berichte, die er von seinem Sohne erhalten, sich noch leidender fühle, als Zener zugestehen wolle. Er trat von dem Lager zurück und fühlte sich vollständig aus der Fassung gebracht. Der Besuch auf dem Pfarrhofs ließ sich nicht in Abrede stellen, und Armand kehrte noch immer nicht zurück. Er trat ans Fenster, öffnete es und schob den Vorhang zur Seite.

— Dieser Lärm wird sie aufwecken, sagte er sich, und dann können wir zusammen plaudern.

Aber der Lärm weckte sie nicht, sie schien über alle Maßen fest zu schlafen, und nachdem Herr Dursford noch mehrere vergebliche Versuche gemacht hatte, sie zu wecken, zog er sich endlich zurück. Das junge Mädchen athmete gleichsam erleichtert und befreit auf. Was hatte er bei ihr gewollt, wo blieb Armand so lange? Weshalb setzte er sie der Qual einer Begegnung mit diesem Manne aus?

Während dieses Ereignisses befand sich Armand auf dem Wege nach Basse-Terre; er hatte sich des Morgens schon eines der besten Pferde aus den Stallungen in den kleinen Kutschpferdhaufen spannen lassen, und nachdem er seinen Besuch im Pfarrhause erledigt, hatte er sich zu Frau von Menneville begeben. Ein paar Zeilen, die er auf eine Visitenkarte warf, sicherten ihm sofortigen Empfang bei der würdigen Dame, die noch strahlend von dem Glücke ihres geliebten Sohnes mit der freundlichsten Miene der Welt auf ihn zutram.

— Ich wußte, daß Sie hier seien, und rechnete mit aller Bestimmtheit darauf, daß Sie mich bald besuchen würden. Wir sind alte Bekannte. Sie waren spannhoch und ein ausgelassener Junge, als ich Sie schon gerne leiden möchte, und nun gehören Sie zu den Spitzen der Wissenschaft.

Der junge Gelehrte verneigte sich. — Sie legten mir gegenüber thatsächlich großes Wohlwollen an den Tag, gnädige Frau, als ich noch ein kleiner Junge war, und ich würde mich glücklich schätzen, wissen zu können, daß dieses Wohlwollen mich auch jetzt nicht im Stiche läßt, wenn ich daran appellieren muß.

— Stellen Sie es so bald als möglich auf die Probe.

— Das geschieht eben jetzt.

— Sobald schon, desto besser! Ich lausche Ihren Worten. Sie mögen überzeugt sein, daß ich Ihnen gegenüber die Gleiche gelieben bin.

— Sie sind die Patin des Fräulein von Giverny und die Freundin, welche die sterbende Mutter ihr als Beschützerin gegeben.

Das Antlitz Frau von Menneville's umdüsterte sich. Die Erinnerung an die stattgehabte Hochzeit lebte noch frisch in ihrer Seele, und der Gedanke, daß diese gewiß nicht dasjenige sei, was die Todte begehrt hatte, that ihr weh.

— Nichtig, sprach sie ruhig, aber betrübt. Leider habe ich mein Mandat nicht in dem Maße durchführen können, wie ich es gewünscht. Glauben Sie mir immerhin, mein Herr, es war dies weder meine noch meines Sohnes Schuld. Ihr Herr Vater wäre in der Lage, Ihnen dies ganz bestimmt darzuthun.

— Mein Vater hat mich von Allem, was sich zugetragen, in Kenntniß gesetzt.

— Aber gleich ihm tadeln Sie uns vermuthlich.

— Sie werden zweifelsohne ihre Gründe gehabt haben zu dem, was geschehen.

— Marie hat uns den Schmerz erspart, die Gründe anzuführen. Der Bruch ist von ihr ausgegangen, doch kann ich Ihnen immerhin anvertrauen, daß es früher oder später auch durch uns zu einem solchen gekommen wäre; wir wären nicht im Stande gewesen, das gegebene Wort zu halten. Das unglückliche Kind hätte die engelhaftige Geduld zur Verzeihung gebracht. Sie nennen ihr Benehmen Erezentrität, kann sein — wir haben sie nach besten Kräften entschuldigt und vertheidigt, Paul selbst —

— Ich weiß, gnädige Frau!

— Nun, wenn Sie wissen, dann müssen Sie auch einsehen, daß er unmöglich mit der Heptische in der Hand sein ganzes Leben hätte zubringen können, und das würde sich zweifelsohne als nothwendig erwiesen haben, wenn er Marie geheirathet, denn nicht nur in Palaise und Basse-Terre erzählt man sich Schauderdinge von ihr, sondern auch in Brest.

— Ich weiß und ich beklage das Fräulein von Giverny aufrichtig; ich beklage es vor Allem, weil sie sich Ihnen entfremdet hat und sie doch eine so lebhaftige Zärtlichkeit für Sie im Herzen trägt.

— Marie? Pah, wozu spielen wir einander Komödie vor, junger Freund? Sie hat auch nicht einen Funken von Herz.

— Darin täuschen Sie sich wieder!

— Ich bestreite die Bemeise dafür. Sie hat weder gesunden Menschenverstand noch moralisches Empfinden. Ich meinerseits bin entzückt, daß Paul sie nicht genommen. Es wird nie ein Ehrenmann sie zu seinem Weibe machen.

Ohne von diesen Bemerkungen sonderlich aus der Fassung gebracht zu sein, sprach der Arzt ruhig:

— Ich glaube doch unter die Ehrenmänner zu zählen —

— Und Sie werden sie heirathen?

— Ja!

Die Antwort ließ nicht auf sich warten; sie war vielleicht unüberlegt, klang aber — jedenfalls nicht sehr nachsichtig.

— Es wäre dies ein gutes Werk, gekrönt von einem guten Geschäfte.

Ein Lächeln umspielte die Lippen des Gastes. — Ich besesse mich nur mit dem guten Werk, sprach er ernsthaft, und deshalb möchte ich mich Ihnen offenbaren, gnädige Frau, bevor ich mit meinem Vater rede.

— Die Sache ist also ernsthaft?

— So ernsthaft als nur möglich.

— Das ist etwas Anderes. Mir scheint, daß Herr Dursford direkt dabei interessiert ist.

— Seine Unparteilichkeit wäre mir aus diesem Grunde auch verdächtig.

— Ah, ein Ehrenmann und so aufopfernd, so hingebend —

— Ja; aber in Bezug auf mich voll Illusionen.

— Die sehr gerechtfertigt sind.

— Vielleicht natürlich, die aber eben deshalb mit Vorsicht behandelt werden müssen. Ich repräsentire in seinen Augen das Beste, was es für ihn auf Erden gibt. Er wäre im Stande, zu behaupten, daß ich dem Fräulein von Giverny eine Ehre erweise, wenn ich ihr meine Hand reiche, folglich ist er ein schlechter Richter.

— Um, wie kommen Sie zu der Annahme, daß ich ein besserer wäre?

— Die Pflicht zwingt Sie, über das Fräulein von Giverny zu wachen.

— Die Pflicht?

— Ja! Ihnen hat die sterbende Mutter das Glück ihres Kindes anvertraut, an Ihnen ist es folglich auch, mir zu sagen, ob Sie glauben, daß ich glücklich machen kann.

Die lebhafteste Freude, welche Frau von Menneville empfunden hatte, den Mann wiederzusehen, welchen sie als kleinen Jungen gekannt, verwandelte sich in eine große Verlegenheit. Sein Wesen dünkte ihr ganz unverständlich.

— Ich sehe nicht ein, welchem Impulse Sie Folge leisten.

— Einfach dem Bedürfnisse, Ihre Sympathien für mich zu gewinnen.

— Und mich in eine seltsame Lage zu versetzen. Ich soll das für Sie gut erklären, was ich für meinen Sohn schlecht fand.

— Es handelt sich momentan weder um Ihren Sohn noch um mich, sondern um das Fräulein von Giverny!

— Wieso?

— Ich frage Sie nicht, ob es klug sei, ihr mein Schicksal anzuvertrauen; ich will nur klar und deutlich wissen, ob man mir ein gewisses Recht über das Ihrige einzuräumen vermag.

Das war allerdings ein ganz anderer Standpunkt, den die Schlossfrau von Basse-Terre immer weniger begriff.

— Vor drei Wochen noch haben Sie sich um die Existenz dieser Kleinen so gut wie gar nicht gekümmert.

— Wie viel kann in drei Wochen geschehen! Frau von Menneville mußte sich dies selbst zugestehen. Da stand dieser Lebemann, der Freund geselliger Unterhaltungen, dieser schöne Junge, der an andere Begegnungen als an jene mit einem hässlichen, halbverrückten kleinen Mädchen gewöhnt sein mußte, vor ihr und fragte sie, ob er gut genug wäre, um die Hand Marie von Giverny's zu werden. Freilich besaß sie Millionen, aber Armand machte ganz und gar nicht den Eindruck eines Glückritters, der sich um hohen Preis verkaufe.

— Was soll ich Ihnen sagen? rief sie lebhaft. Wenn ich eine Tochter hätte, so würde ich Ihnen dieselbe unbedingt zum Weibe geben.

— Sie erfüllen mich mit Stolz. Ich besuchte jetzt nicht mehr, Ihr Wohlwollen in Anspruch zu nehmen und beschwöre Sie, das Fräulein von Giverny in Ihrem Hause für einige Zeit aufzunehmen.

— Wozu? Sind Sie verrückt? Marie in meinem Hause — was soll ich mit ihr anfangen?

— Nur einen Monat gewähren Sie ihr Obdach, nicht länger; vertreten Sie Mutterstelle an ihr, schätzen Sie sie mit Ihrer Ehre.

(Fortsetzung folgt.)

Nemzeti színház.

Havi bérl. 12. Havi bérl. 12.
Lear király.

Bohózat 3 felvonásban. Irta
Leon Gandillo.

Champfaliér Góth
Léonie, felesége Hettyey
Lemarcquisé Nikó
Briguet Gál
Jumard, ügyvéd Hegedűs
Adolphe Tapolczai
Gibouleau Ronaszéki
Gibouleau Hunyady
Juliette, leányuk Varsányi
Angèle Pécsi
Signol Szerémy
Ch. rouin Kazalozky
1-ső utorszállító Magyar
2-ik Kassai
Rendőrbiztos Bárdi

Kedzete fél 8 orakor

Népszínház.

Szegény emberek.

Dráma 3 felvonásban. Irta
Langmann Fulop.

Turcsai Bertalan Szirmai
Adolf Horváth
Meixner Kiss
Naszwetter Ternyoi
Zachariás Gondos
Schimmel Szabo
Wohanka Kovács
Hackl Kalocsai
Zelber Mari Gázi M.
Klitsch Anna Horváth
Kropckné Izsóné

Kedzete fél 8 orakor

Magyar színház.

A BOLOND.

Énekes legenda 3 felv. egy
nyit változással, Malonyay
Dezso meséjéből irta: Rákosi
Jenő.

Kedzete fél 8 orakor

Reperitoire des Nationaltheaters.

Dienstag „Az aranyember“
(A. 13. B. 14. C. 15.)
Donnerstag „Nora“ (A. 16. B. 17. C. 18.)
Freitag „Királyi házasság“ (A. 19. B. 20. C. 21.)
Samstag „Királyi házasság“ (A. 22. B. 23. C. 24.)
Sonntag Nachm. „Königin h. z. s. ág.“ (A. 25. B. 26. C. 27.)

Reperitoire der kön. ung. Oper.

Dienstag „Roland mester“
(A. 11. B. 12. C. 13.)
Donnerstag „A bolygó hollandi“ (A. 14. B. 15. C. 16.)
Freitag „A bolygó hollandi“ (A. 17. B. 18. C. 19.)
Samstag „A bolygó hollandi“ (A. 20. B. 21. C. 22.)
Sonntag Nachm. „A bolygó hollandi“ (A. 23. B. 24. C. 25.)

Reperitoire des Volks-theaters.

Dienstag „Diákasszonyok“
Donnerstag „Bibliás asszony“
Freitag „Midász király“
Samstag Nachm. „A fal. roszka“
Sonntag Nachm. „Midász király“

Reperitoire des Ungarischen Theaters.

Dienstag zum ersten Male
„A Gyurkovics-leányok“
Donnerstag „A Gyurkovics-leányok“
Freitag „A Gyurkovics-leányok“
Samstag Nachm. „A Gyurkovics-leányok“
Sonntag Nachm. „A Gyurkovics-leányok“

Reperitoire des Nationaltheaters.

Dienstag „Az aranyember“
(A. 13. B. 14. C. 15.)
Donnerstag „Nora“ (A. 16. B. 17. C. 18.)
Freitag „Királyi házasság“ (A. 19. B. 20. C. 21.)
Samstag „Királyi házasság“ (A. 22. B. 23. C. 24.)
Sonntag Nachm. „Königin h. z. s. ág.“ (A. 25. B. 26. C. 27.)

Reperitoire der kön. ung. Oper.

Dienstag „Roland mester“
(A. 11. B. 12. C. 13.)
Donnerstag „A bolygó hollandi“ (A. 14. B. 15. C. 16.)
Freitag „A bolygó hollandi“ (A. 17. B. 18. C. 19.)
Samstag „A bolygó hollandi“ (A. 20. B. 21. C. 22.)
Sonntag Nachm. „A bolygó hollandi“ (A. 23. B. 24. C. 25.)

Reperitoire des Volks-theaters.

Dienstag „Diákasszonyok“
Donnerstag „Bibliás asszony“
Freitag „Midász király“
Samstag Nachm. „A fal. roszka“
Sonntag Nachm. „Midász király“

Reperitoire des Ungarischen Theaters.

Dienstag zum ersten Male
„A Gyurkovics-leányok“
Donnerstag „A Gyurkovics-leányok“
Freitag „A Gyurkovics-leányok“
Samstag Nachm. „A Gyurkovics-leányok“
Sonntag Nachm. „A Gyurkovics-leányok“

M. kir. Operaház.

Geschlossen.

Vigszínház.

A tekenősbéka.

Bohózat 3 felvonásban. Irta
Leon Gandillo.

Kedzete fél 8 orakor

Népszínház.

Szegény emberek.

Dráma 3 felvonásban. Irta
Langmann Fulop.

Turcsai Bertalan Szirmai
Adolf Horváth
Meixner Kiss
Naszwetter Ternyoi
Zachariás Gondos
Schimmel Szabo
Wohanka Kovács
Hackl Kalocsai
Zelber Mari Gázi M.
Klitsch Anna Horváth
Kropckné Izsóné

Kedzete fél 8 orakor

Magyar színház.

A BOLOND.

Énekes legenda 3 felv. egy
nyit változással, Malonyay
Dezso meséjéből irta: Rákosi
Jenő.

Kedzete fél 8 orakor

Folies Caprice.

Révay-utca 18.

5 óra

Les Momarts-Doré,

Trio Excentrique.

Mers & Angioletti,

italienisches Duett.

Colibri Norab,

Miniatur-Duett.

Mundi Rosenkranz am Turf.

Az antirevizionisták.



Nur gute Brillen

BRILLEN

erhalten das Augenlicht. Von
fl. 1.— aufwärts.

OPERNGLÜCKER

von fl. 5.— aufwärts.

Photographir-Apparate

fl. 6.— sammt Gratis-Auflei-

tung. Künstliche Menschen-Augen von fl. 3.—

Hatschek Béla,

nur Budapest, VII., Erzsébet-körut 5,

neben Café New-York.

Preis-courant gratis.

Gratis u. franko

erhalten Sie den reich illustri-

ten Preis-courant von

Cotillon-Touren und-Orden,

Mützen-Larven, Bigotphones,

Coriandoli (Conjetti),

Tanzordnungen u. Damen-

spenden. „Juxbazar“.

Karl W. Pichler & Co.,

WIEN.

VII/1, Mariahilferstrasse 74B.

Größtes Spezialgeschäft für

Festtagsartikel und Defo-

ration-gegenstände.

DAMPFBAD

Erstes ungarisches

Budapest, VII., Kazinczy-utca 40.

Grosse Bassins. Verschiedene Brausen. Ruhesalon

Frotteure. Hühneraugenoperateure. Baseure.

Wannen- und Porzellanbäder.

Kaffeemagazin in Budapest.

KAFFEE

verzollt und franko ins Haus gestellt.

Ausge-	4 1/2 Ag. Ruba-Kaffee	fl. 6.50	Stauend billige P. eise.
zeichnete	4 1/2 Ag. Mocca-Kaffee	fl. 6.50	
Qualität.	4 1/2 Ag. Java-Kaffee	fl. 6.50	
	4 1/2 Ag. Perl-Kaffee	fl. 6.80	
	4 1/2 Ag. Portorico-Kaffee	fl. 5.80	
	1/4 Ag. Kaiser-Melange	fl. 1.55	
	1/4 Ag. Bruch-Thee	fl. —.95	

Per Post gegen Nachnahme oder vorherige Ein-

sendung des Betrages franko. Versandt täglich.

Einzeln Sorten sendet auch gemischt:

Belák István,

Kaffee- und Thee-Export-Geschäft,

Budapest, VII., Rottenbiller-utca Nr. 4.

Telephon 61-75.

Transit-Magazin Fiume.

HOFF'S MALZ

GESUNDHEITS-

GETRANK

bei allgemeiner Entkräftung, unregelmässigen Funktionen

der Unterleibs-Organe Brust- und Magenleiden, sowie

für Rekonvalenzanten bestbewährtes Stärkungsmittel.

Preis per Flasche 75 kr., bei 5 Flaschen franko.

Zu haben in allen Apotheken u. Specereiwaren-Geschäf-

ten. General-Depôt für Ungarn:

Josef v. Török, Budapest, Königsgasse 12.

Kostüme

für Theater, für Haus-Unterhalten-

gen, für Kostüm- u. Maskenbälle,

für Auf- und Festzüge, sowie Kostillan,

Berrücken, Larven, Papiermützen u.

sonstige Neuheiten in reichster Aus-

wahl zu haben in der

Kostüm-Anstalt

JOSEF BLAU,

Karls-gasse.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Franz Albrecht Pächter.

Anfang 8 Uhr. Heute Ende 12 Uhr.

FRAU REKLAME

und erstes Auftreten der

5 Pariser Ringkämpferinnen

aus den Folies Bergères. Von heute ab täglich

Damen-Ringkampf-Akademie.



Für eine Krone

180,000 Kronen.

Das ist bei Ankauf eines JOURNALISTEN-LOSES möglich, welches 4mal 20,000 Kronen und 1mal 100,000 Kronen gewinnen kann.

Nächste Ziehung schon morgen, Dienstag.

Preis eines Loses 1 Krone.

Provinzbestellungen effektiv prompt:

Lose sind überall zu haben.

Die Lotterie-Verwaltung des Budapester Journalisten-Vereins

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 1.

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ausschnitte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte neue u. feuerfeste und einbruchsfähige Kassen
offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 53913

Eladó azonnal egy évi 30-35,00 forint forgalmazó
nőgrinbergi, rövid- és disztribúciós-üzlet,
nagy kiterjedésű bevétel. Az üzlet Kaposvár városának legelőkelőbb utcájában ugyan-e szakmában
25 év óta működik.
Az üzlethelyiség nagy portállal, elegáns berendezéssel és áruval azonnali átvehető
2-3000 frt tőkével.
Bővebbet Sebő Vilmos utódánál, Kaposváron. 55163

Kommis
(30r.), der Aus- und Schnittwaarenbranche verirt, wird längstens bis 15. Februar 1899 exoptirt. Kenntlich der drei Landesprachen gelehrt, Gehalt 10-12 fl. monatlich und ganze Verpflegung. Offerte an Samu Jzomer, Waag-116/11. 55086

Ich suche
für eine intelligente Familie eine diplomirte Lehrerin, wenn möglich Israelitin, die 2 Mädchen, 10-12 Jahre alt, für Bürgerliche unterrichten kann. Erwünscht perfekt französisch, deutsch, ungarisch und Klavierunterricht. Honorar ganze Verpflegung und 20 fl. später 25 Gulden monatlich. Energische, selbstständige Damen, die schon Erolge aufweisen können, mögen Offerte mit Zeugnisfotos, event. Photographie einreichen. Dr. Sander Nagy, Pécs (Zünftst. 19300)

Heirath.
Bekanntschafft passender Eltern vom Lande sucht ihr unabhängiger Herr mit 20,000 fl. Vermögen und 4000 Gulden Jahresertragnisse. Adressen sende man unter „Angelegen 940“ an die Expedition. 54940

Ansichts-Postkarten
aus der ganzen Welt, feinste Qualität, in 10 Farben künstlerisch ausgeführt, 100 Stück franko gegen Einsendung von fl. 3.-10 St. Postkarten franko gegen 30 fr. Bri marken.
Emil Sterch, Wien, VI., Mariabilderstrasse 14.

Neues Zeitungs-Makulaturpapier ist um 8 fl. per Meter zentner zu haben.
Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern á 7 fl. Näheres in der Exp.

Schreib-Unterricht, Buchführung, (Praktisch) Ausbildung (brieh) in 4 Wochen.
62 Gebirgs- u. Schulgarten
durch Hof-Kalligraph, Gander's Methode wird selbst die schlechteste Schrift schön. Prospect gratis.
Gebr. Gander, Stuttgart.

Absovirter
Wiener Handelschüler möchte ungarisch gegen deutsch erlernen. Anträge unter „Gegenseitig 150“ an die Exp. 55150

Accept-Kredit
an solvente Kaufleute, Gewerbetreibende und Industrielle. Keine Gebühren im Vorhinein. Zuschriften unter „Diskretion 500“ Hauptpost poste restante. 50160

Dame
aus Lamperti's Schule in Mailand, dort glänzend ausübend gewesen, wünscht Gesangsstunden zu geben. Anträge unter „Lamperti“ an die Exp. 55056

Familienhaus,
Dien, Christinenstadt, mit wunderhüben Garten, an der elektrischen Bahn, ist preiswürdig zu verkaufen. Offerte unter „Familienhaus 149“ an die Exp. 55149

Hausmeister
wird für ein Haus, das 900 Gulden jährlich abwirft, gesucht. Bevorzugt solcher, der tagsüber zuhause bleibt. Adr. in der Exp. 55161

Kurzes Klavier
von berühmtem Meister, mit Klodenton, kunstvoller Ausstattung, ist um jeden Preis zu verkaufen. Söndögasse 37a, 2. Stod, Thür. 10. 55149

Französische
und englische Sprachstunden in ito entlichem oder ungarischem Vortrag übernimmt ein Professor gegen gänzliche Verpflegung. Anträge unter „Fagmann 053“ an die Exp. 55053

55.
Meine Theuere! Sei mir nicht böse — konnte nicht kommen — aber Samstag! Samstag bin ich dort — und ich werde Dich sehen, küssen und umarmen! Liebst Du mich noch? Vergesse nicht an Deinen Herenden... Donnerstag oder Freitag lese das Blatt. Küsse... Dein J. - 5. 55172

An Provisions-
Reisende löhrender Artikel gegen hohe Provision mitzugeben. Anträge unter „N. 99“ an die Exp. erbeten. 55084

Spengler
Lehrlinge werden in einer großen Provinzstadt in ganze Verpflegung aufgenommen; die gute Schulen absolvirt haben, werden bevorzugt u. mit Aladem versehen. Theoretische (Geometrie) und praktische Ausbildung wird gelehrt. Adr. in der Exp. 55173

Operabazárban.
A magyar királyi operabazár mögött, VI., Lázár-utca 16. sz. a. folyó év augusztus elsejére nagy gyáraktárak és kereskedők részére boltok, ugyanott lakások is kiadók. Felvilágosítással szolgál a főpallér. 19280

Große lichte Sonnterrain-Lokalitäten,
ca 800 q Meter Belegraum, mit geradem Plafond, sehr breiter Gassenangang, besonders geeignet für technische Artikel, Papier-Engros-Verlager, für Transit-Exporteur diverser Artikel, da Post im Hause und vis-á-vis der Reishahn, Váci-ut 12, billigt zu vergeben, eventuell mit mehrjährigem Vertrag. Näheres daselbst. 19234

Egy földszintes
adómentes ház Barossa-utca mellett szabad kézből eladó. Czim a kiadóban. 54507

35 HP. Compound
Automobil mit ausziehbarem Röhrenfessel.
neu, eine 20 HP.,
lenldring, mit ausziehbarem Röhrenfessel, neu, ist sofort abzugeben bei Albert Deutsch, V., Váci-körút 22, 19140

Piaczkörtén
adómentes emeletes ház boltokkal eladó Amortizációs bankkölcsön. Czim a kiadóban. 54794

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen
empfehl u. placirt Institut Pontelli, 54075

Waiquerring 42.
54075

Sarjöl,
Ja amerit. 50 Sz. billigt zu verkaufen. Anfragen unter „S. T. 596“ an die Exp. 19276

Demolierung
per sofort der Häuser V., Nádor-utca 46 V., Nádor-utca 18 werden billigt verkauft:
Mauerziegel, Dachziegel, Marmorsteine, Dachstühle, Dippelbäume, Bretter, Latten, Thüren u. Fenster.
Näheres bei:
Adolf Kleinmann, Demolierungs-Unternehmer, V., Csanádi-u. 4. 19295

Spárga eladás.
Mintegy 350 q lön összesen termendő spárga mennyiség tavasszal kezdődő szállásra eladó. Bővebb felvilágosítással szolgál méltóságos madarasi dr. Beck Hugó ur gazdasági kezelője, Kiszelenecze, Fehér megye. 54943

Gründlichen
Klavierunterricht ertheilt nach bester Methode ein Fräulein in und außer dem Hause, am liebsten in Dien. Geft. Zuschriften erbeten unter „Dien 126“ an die Exp. 55126

Keresünk
ügyes utazókat a gépszakmából magas jutalékra. Czim a kiadóban. 55131

Französische
bonne supérieure gesucht per sofortigen Eintritt. Mit Deutsch oder Englisch bevorzugt. Adr. in der Exp. 55002

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen
aller Nationalität empfiehl und placirt Frau Anna Gerson Nietzsch, Budapest, Teréz-körút 31. 19278

Möbel.
Gelegenheitskauf. Schlaf-, Speisezimmer u. Salon, komplett, um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Andrássy-heide 48. I. Stod. 55170

Wäsch-Anstalt,
10 Jahre am Plage, großer Kundenkreis, monatlich 200 fl. rein Nutzen, mit kompletter Maschineneinrichtung, ist wegen Todesfalls sofort um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Adr. in der Exp. 55171

Einkehrwirths-
geschäft, nahe bei Budapest, mit fünf Passagierzimmern, anerkannt gutes Geschäft, welches jährlich 250 Dektol. Bier, 150 Dektol. Wein u. 50 Dektol. Brauntwein Minimum ausschüttet, ist wegen größeren Unternehmens zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftsführer und Verkaufs-Agentur, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 52603

Elegáns
szalonba jobb házból tanuló leányok felvételenek. Czim a kiadóban. 55012

Egy fornér- és
görböz bizományi üzletben egy tisztességes nő ember, a ki fornér- és görböz szakmában jártas, azonnali alkalmazást nyer. Lichtenstein Ignác, Újpest, Árpád-ut 123. szám. 55106

Praktikant
aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, wird für ein Engrosgeschäft per 1. Februar gesucht. Solche, welche die Handelschule absolvirt, werden bevorzugt. Deutsche und ungarische Offerte unter „Fleißig 200“ an Exped. 54937

Buchhalter
und ungdentischer Korrespondent
empfehl sich für halbe Tage. Zuschriften unter „Fleißig 777“ an Josef Schwanz, Annoncenbureau, Marofkanyergasse 4. 19283

Kompagnon
zu lukrativem Fabriksgeschäfte mit 12-15,000 fl. Kapital nebst Mitwirkung gesucht, eventuell ist die Fabrik wegen Krankheitsfall ganz zu übergeben. Adr. in der Exp. 55023

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen
Kéri, Király-u. 73, Budapest. 54958

Greislerei
mit Trafil und Getränkzeugen, welche Eigenthümer 18 Jahre besitzt und eine Tageslohnung über 50 Gulden de facto nachweisen im Stande ist, wird wegen gänzlichen Zurückziehens des Eigenthümers vom Geschäft sehr billig verkauft durch Julius Niemetz, Rökk Szilárdgasse 18. 52607

Billig zu verkaufen
ein Jalousien-Wagen mit 2 guten Pferden, ganz komplet. Adr. in der Exp. 54987

Trafil
möchte ich übernehmen, wo mindestens jährlich 2000 fl. Meinerträgnis ausgewiesen werden kann. Adr. in der Exp. 53889

Möbelverkauf.
Schöne Schlaf- und Esszimmer-einrichtungen sind sehr preiswürdig zu verkaufen Budapest, 4. Bez., Karls-gasse 1, Gerwöl Nr. 26. 19289

Genetessa Kassen, Kassetten,
delt. Signal-Kassen, Panzerkassen und Repirpreffen liefert solid und billigt die 1. und 1. privit. vaterländische Kassenfabrik von

Brüder Hesky,
Budapest, VI. Szabócs-utca 6 Hauptniederlage für Eisenbürgen

Remenyik Viktor,
Eisen-Exportgeschäft, Kolozsvár

500 Dukaten
gibt der Gründer Dem, der nach dem Verbrauch einer Flasche

Rösler's Zahnwasser
jemals wieder über Zahnschmerzen

Mund riecht.
preis e ner Flasche 35 fr. Gegen vorherige Einsendung von 55 fr. in die Provinz franko.

Apoth. Josef. Török,
Königsgasse 12.

Az épületfa
szakmában teljesen gyakorlat fiatal ember, üzletvezetői állást keres. Szives ajánlatok „Fa 297“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 54297

Genetessa Kassen, Kassetten,
delt. Signal-Kassen, Panzerkassen und Repirpreffen liefert solid und billigt die 1. und 1. privit. vaterländische Kassenfabrik von

Brüder Hesky,
Budapest, VI. Szabócs-utca 6 Hauptniederlage für Eisenbürgen

Remenyik Viktor,
Eisen-Exportgeschäft, Kolozsvár

500 Dukaten
gibt der Gründer Dem, der nach dem Verbrauch einer Flasche

Rösler's Zahnwasser
jemals wieder über Zahnschmerzen

Mund riecht.
preis e ner Flasche 35 fr. Gegen vorherige Einsendung von 55 fr. in die Provinz franko.

Apoth. Josef. Török,
Königsgasse 12.

Az épületfa
szakmában teljesen gyakorlat fiatal ember, üzletvezetői állást keres. Szives ajánlatok „Fa 297“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 54297

Genetessa Kassen, Kassetten,
delt. Signal-Kassen, Panzerkassen und Repirpreffen liefert solid und billigt die 1. und 1. privit. vaterländische Kassenfabrik von

Brüder Hesky,
Budapest, VI. Szabócs-utca 6 Hauptniederlage für Eisenbürgen

Remenyik Viktor,
Eisen-Exportgeschäft, Kolozsvár

500 Dukaten
gibt der Gründer Dem, der nach dem Verbrauch einer Flasche

Rösler's Zahnwasser
jemals wieder über Zahnschmerzen

Mund riecht.
preis e ner Flasche 35 fr. Gegen vorherige Einsendung von 55 fr. in die Provinz franko.

Apoth. Josef. Török,
Königsgasse 12.

Az épületfa
szakmában teljesen gyakorlat fiatal ember, üzletvezetői állást keres. Szives ajánlatok „Fa 297“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 54297

Genetessa Kassen, Kassetten,
delt. Signal-Kassen, Panzerkassen und Repirpreffen liefert solid und billigt die 1. und 1. privit. vaterländische Kassenfabrik von

Brüder Hesky,
Budapest, VI. Szabócs-utca 6 Hauptniederlage für Eisenbürgen

Remenyik Viktor,
Eisen-Exportgeschäft, Kolozsvár

500 Dukaten
gibt der Gründer Dem, der nach dem Verbrauch einer Flasche

Rösler's Zahnwasser
jemals wieder über Zahnschmerzen

Mund riecht.
preis e ner Flasche 35 fr. Gegen vorherige Einsendung von 55 fr. in die Provinz franko.

Apoth. Josef. Török,
Königsgasse 12.

Az épületfa
szakmában teljesen gyakorlat fiatal ember, üzletvezetői állást keres. Szives ajánlatok „Fa 297“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 54297

Genetessa Kassen, Kassetten,
delt. Signal-Kassen, Panzerkassen und Repirpreffen liefert solid und billigt die 1. und 1. privit. vaterländische Kassenfabrik von

Brüder Hesky,
Budapest, VI. Szabócs-utca 6 Hauptniederlage für Eisenbürgen

Remenyik Viktor,
Eisen-Exportgeschäft, Kolozsvár

500 Dukaten
gibt der Gründer Dem, der nach dem Verbrauch einer Flasche

Rösler's Zahnwasser
jemals wieder über Zahnschmerzen

Mund riecht.
preis e ner Flasche 35 fr. Gegen vorherige Einsendung von 55 fr. in die Provinz franko.

Apoth. Josef. Török,
Königsgasse 12.

Az épületfa
szakmában teljesen gyakorlat fiatal ember, üzletvezetői állást keres. Szives ajánlatok „Fa 297“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 54297

Schemnitzer Schuhfabrik
von
Sigm. Bretschneider & Sohn.
Zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums und um unsere Fabrikate in weiteren Kreisen zu verbreiten, haben wir
IV., Kecskeméteergasse 8,
ein Detail-Filialgeschäft eröffnet, wo wir ebenso wie in unserem Hauptgeschäft
VII., Károly-körut 19
ein großes Lager aller Sorten Herren-, Damen- u. Kinderschuhe unterhalten und zu billigt festgesetzten Original-Fabrikpreisen abgeben.

Genetessa Kassen, Kassetten,
delt. Signal-Kassen, Panzerkassen und Repirpreffen liefert solid und billigt die 1. und 1. privit. vaterländische Kassenfabrik von
Brüder Hesky,
Budapest, VI. Szabócs-utca 6 Hauptniederlage für Eisenbürgen
Remenyik Viktor,
Eisen-Exportgeschäft, Kolozsvár
500 Dukaten
gibt der Gründer Dem, der nach dem Verbrauch einer Flasche
Rösler's Zahnwasser
jemals wieder über Zahnschmerzen
Nagt ober über aus dem
Mund riecht.
preis e ner Flasche 35 fr. Gegen vorherige Einsendung von 55 fr. in die Provinz franko.
Hauptpost in Budapest bet.
Apoth. Josef. Török,
Königsgasse 12.
Az épületfa
szakmában teljesen gyakorlat fiatal ember, üzletvezetői állást keres. Szives ajánlatok „Fa 297“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 54297

MINDENNYI KAPHATU
A
RÉTHY FELE
REMI-TEHUCZUKORKA
LEGJOBB
1 doboz ára 30 kr. 5 doboz hármintert 1 frt 50 kr.
Szétküldés
RÉTHY BÉLA győzgyarász Békés-Csabán.

MÖBEL auf Raten!
Staats- und städtische Beamte, Offiziere, die Geschäftlichkeit sowie andere kreditfähige Personen erhalten bei günstigen Zahlungsbedingungen Tischler- und Tapezierer-Möbel, solides Fabrikat.
Dósa Kálmán Bpest, Erzsébet-tér 18. Ecke Sas-utca, 1. St.
Preiscurante vorzendet die B-Bestellung der obigen Firma gegen Einsendung von 25 fr. in Postmarken franko.